

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 100 Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Seite in 1 mm Höhe im Druck- und Plakatvertrieb 7 Goldpf. Familienanzeigen n. d. Stellungnahme 5 Goldpf., auswärts 10 Goldpf. Anzeigen in 1 mm Höhe im Plakatvertrieb 7 Goldpf., die 7 mm breite Seite in 1 mm Höhe im Plakatvertrieb 12 Goldpf. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei Anzeigen, die die Verbreitung der Eindrücke betreffen, durch Abgabe von Anzeigen wird der demnächstige Absatz befördert. — Anzeigen, die von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 177.

Freitag, den 31. Juli 1925.

97. Jahrgang.

Weiterberatung der Steuergesetze

Körperschafts-, Vermögens- und Erbschaftsteuergesetz. — Das übliche kommunistische Zwischenspiel.

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung.

Berlin, 30. Juli.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit erheblicher Verspätung um 2.40 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort zu einer Erklärung der Abg. Henning (D.), in der er sich gegen die Zeitungsnachrichten über einen Zwischenfall auf dem Oberfelder öffentlichen Parteitag wendet. Er gibt zu, daß er die Redebeiträge gegen Stresemann gebraucht habe, aber auf Grund sachlicher Erwägungen und Ausführungen. Von dem angeblichen Zorn: „Und er lebt noch?“ sei ihm nichts bekannt. Eine zunehmende Handbewegung seinerseits kommt ebenfalls nicht in Frage. (Gelächter links.)

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein und wendet sich der zweiten Beratung des Körperschaftsteuergesetzes zu.

Abg. Meier-Baden (Soz.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Körperschaftsteuergesetzes einverstanden, mit dem vorbeschlagenen Tarif aber könne sich die Sozialdemokratie nicht einverstanden erklären.

Als dann der Abg. Korf (Komm.) das Wort erhält und von rechts einige Zurufe ertönen, ruft Abg. Korf (Komm.): „Sei ruhig bei Deiner verfluchten Stimme da oben!“

Präsident Loebe ruft den kommunistischen Abgeordneten Korf zur Ordnung und macht ihn unter dem Beifall der Rechten darauf aufmerksam, daß er wegen derartiger roher Zurufe aus dem Saal verwiesen werden könnte.

Abg. Korf (Komm.) erklärt, das Körperschaftsteuergesetz sei nichts anderes als eine Fassung der Steuerbräutigamerei in Paragraphen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzeldebatte werden zunächst die Paragraphen 2 bis 19 behandelt, in denen die steuerpflichtigen Einkommen und Einkommenarten umgrenzt werden. Von der Beratung ausgeschlossen werden die Bestimmungen, die sich mit der Besteuerung der Versorgungsbetriebe befassen. Sie sollen erst gemeinsam mit dem Gesetzentwurf über die gegenseitigen Besteuerungsrechte behandelt werden.

Abg. Dr. Rosenfeld (Komm.) wendet sich gegen die Steuerermäßigungen für die kirchlichen Körperschaften. Die Abkürzungen werden ausgesetzt.

Beim Steuertarif beantragt Abg. Höllein (Komm.) Erhöhung der Steuerhöhen und Offenlegung der Körperschaftsteuerverfahren.

Bei der letzten Gruppe weist Abg. Dörmig (D.) die Angriffe des kommunistischen Redners gegen den Landbund wegen angeblicher Steuerabschlüsse zurück. Die Vorlage wird in der Ausschußsitzung angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Ver-

berung des Steuertarifs wird in sämtlichen Abstimmungen mit 267 gegen 144 Stimmen abgelehnt.

Es folgt dann die 2. Lesung des Vermögens- und Erbschaftsteuergesetzes.

Abg. Ströbel (Soz.) wirft auch bei dieser Vorlage den Bestehenden Steuerfiskus vor und sucht durch Zahlenmaterial den Nachweis zu erbringen, daß in England die Bestehenden viel stärker herangezogen werden als bei uns.

Staatssekretär Popitz tritt der Kritik des Vorredners entgegen. Man könne nicht die Steuereinkommen zweier so verschiedener Länder vergleichen. In England bringen ganze 85 Personen nicht weniger als ein Fünftel der Gesamteinkommensteuer auf. Der Besitz in Deutschland wird nicht stark genug belastet.

Abg. Dornburg (D.) weist auf die ungeheuren Belastungen Deutschlands durch die Reparationen hin. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelberatung werden die Kompromißschlüsse bekräftigt. Um 9.10 Uhr beantragt Abg. Dr. Korf (Soz.) Vertagung und weist auf die außerordentliche Inanspruchnahme der Abgeordneten und Beamten hin.

Abg. Köhnen (Komm.) verlangt ebenfalls Vertagung. Er wird zur Ordnung gerufen, als er von einem Schandwort der Gesetzgebung spricht. Als von der Rechten mit lebhaften Zurufen geantwortet wird, droht er mit der Faust und spricht von Alkoholismus und weingeräuteten Gesichtern. Redner stellt fest, daß bereits 10 Prozent der Abgeordneten wegen Ueberanstrengung erkrankt und beurlaubt sind.

Mögllich stellt Abg. Leicht (Bahr, Volksp.) fest, daß ihm ein Kommunist zugerufen habe: das war der Waffendort, der das angerichtet hat. — Wenn Zentrum und der Bahr, Volkspartei entsetzt nun eine ungeheure Erregung. Der Abgeordnete Beyerndorfer (Bahr, Volkspartei) schlägt mit den Fäusten auf den Tisch des Hauses. Die Kommunisten drängen in die Schranken gegen ihn vor. Von allen Seiten eilen Abgeordnete herbei, jedoch ein Ansehn entsetzt, in dem die Demokraten und Zentrumskommunisten zu vermitteln suchen. Der Tumult wird immer größer, so daß Präsident Loebe den Saal verläßt und die Sitzung damit aufgehoben ist. Nach 10 Uhr erscheint der Präsident wieder im Saal, wo die streikenden Parteien immer noch aneinander einfinden, und teilt mit, daß der Vizepräsident sich sofort veranlassen wird.

Die Sitzung des Reichstags dauerte nahezu eine Stunde. Um 11.11 Uhr eröffnet Präsident Loebe wieder die Sitzung und ruft die Kommunisten zur Ruhe und die Bedenken wegen heftigen Zorns gegen den Abg. Leicht nachdrücklich zur Ordnung. Der Präsident teilt mit, daß die Beratung des Vermögenssteuergesetzes zu Ende geführt werden müsse, da sie nicht vor solchen Szenen stattfinden dürften. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Abg. Korf (Komm.) ruft: Die

Kette, sind ja besoffen. Er wird zweimal zur Ordnung gerufen.

Der Präsident schlägt Vertagung vor und empfiehlt, die Zeit durch möglichst frühen Beginn der Freitags-Sitzung wieder einzubringen.

Das Haus vertagt sich darauf 10 Uhr.

Der Kampf um den Finanzausgleich im Reichstag.

TU. Berlin, 30. Juli. Im Reichstag ist jetzt der entscheidende Kompromißantrag der Regierungsparteien zum Finanzausgleich, nach dem bekanntlich über die Höhe der Ueberweisung eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, eingegangen. Danach erhält der Artikel 3a des Finanzausgleichsgesetzes folgende Fassung: Um den Ländern und Gemeinden die Möglichkeit zu geben, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialem und kulturellem Gebiet zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden, wenn ihre Anteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 sich je auf weniger als 2.1 Milliarden RM. belaufen, die darauf folgenden Beträge aus Mitteln des Reichshaushalts, insbesondere aus dem Aufkommen der nichtverpfändeten Verbrauchsabgaben zur Verfügung gestellt werden.

Die fehlenden Abgeordneten.

TU. Berlin, 30. Juli. In politischen Kreisen Berlins tritt die parlamentarische Lage jetzt noch schärfer in den Vordergrund, die die Frage der Entscheidung über die wichtigsten zur Beratung stehenden Gesetze und Vorlagen gerade in den letzten beiden Tagen außerordentlich ungelöst hat. Die Schwierigkeiten der letzten Tage liegen namentlich auch darin, daß eine große Anzahl von Abgeordneten fehlten, wodurch die Mehrheit der Regierungsparteien faktisch stark geschwächt war. So fehlten z. B. am Montag etwa 100 Abgeordnete der Regierungsparteien, was bei der Wichtigkeit der Vorlage in ihrem eigenen Interesse einen starken Anstoß auswirkte. In parlamentarischen Kreisen wird nun der Gedanke erörtert, die Namen der fehlenden Abgeordneten zu veröffentlichen. Inzwischen hat sich eine große Anzahl der abwesenden Abgeordneten wieder bereits eingefunden und in den Kreisen der Regierungsparteien rechnet man bestimmt damit, daß auch die übrigen Abgeordneten sobald wie möglich zu den Verhandlungen zurückkehren werden, die bereits eine so starke Verzögerung erfahren haben, daß die Mehrheit eine schließliche Behandlung für dringender notwendig hält. Man ist auch der Ansicht, daß die kommunistische Obstruktion nur dazu beitragen wird, die noch fehlenden Abgeordneten der Mehrheit die Notwendigkeit ihrer Anwesenheit besonders deutlich vor Augen zu führen.

Der Streik im Saargebiet.

TU. Saarbrücken, 30. Juli. Die Abordnung der Saargrubenarbeiter ist nach der Rücksprache mit dem französischen Arbeitsminister heute zurückgekehrt. Das Ergebnis der Pariser Besprechungen ist, entgegen anderslautenden Meldungen, lediglich in allgemeinen verwaltungstechnischen Beschlüssen (Anwartschaftsrecht u. f. w.) zu finden, mit denen sich eine Konferenz am Samstag befassen wird. In der Frage des Lohnkonfliktes hat das Arbeitsministerium keinerlei Zugeständnisse gemacht, vielmehr hat die französische Bergwerksdirektion die Bergarbeiter wissen lassen, daß sie sich infolge des Streiks nicht mehr an das Lohnabkommen von 5 Prozent gebunden fühle. Anfolgebefehle sind noch keine Zuschriften vorhanden, daß der Streik in absehbarer Zeit zu Ende geführt wird, zumal auch die Lohnverhandlungen zwischen den Angestelltenorganisationen und der Bergwerksdirektion auf dem toten Punkt angelangt sind, so daß man in den nächsten Tagen mit dem Streik von etwa 2500 Angestellten der Saargruben zu rechnen hat. Zwischen den Bergbauern und den landwirtschaftlichen Organisationen in den früheren Rierern, Birkenfelder, Baumhulder und Pfälzer Gebieten sind Vereinbarungen getroffen worden, wonach die in den Gebieten wohnenden Streikenden nach Möglichkeit bei den laufenden Erntearbeiten Verwendung finden sollen.

Vor einem Streik in der saarländischen Schwerindustrie.

TU. Saarbrücken, 30. Juli. Die Krise im Saarbergbau scheint vor weiteren Komplikationen zu stehen. Die angekündigten Betriebsbeschränkungen in der Hüttenindustrie infolge Ausbleibens der Spezialkohle werden Ende der Woche erfolgen. In verschiedenen Werken sind bereits Feierlichkeiten und größere Arbeitsentlassungen angekündigt worden. Es ist auch damit zu rechnen, daß es bei der weiteren ablehnenden Haltung der Arbeiter in der Schwer- und Hüttenindustrie zum Streik von 20 000 Arbeitern kommen wird.

Der Konflikt im englischen Bergbau dauert an.

London, 30. Juli. Wie weiter erzählt, ist ein Angebot der Grubenbesitzer, auf Grund dessen ein Mindestlohn garantiert werden sollte, welcher auf prozentualer Basis für die verschiedenen Bergwerke gebildet werden sollte, von den Vertretern der Bergarbeiter abgelehnt worden.

W. London, 30. Juli. Trotz der bisherigen Weigerung der Bergarbeiter, die Frage der Lohnverminderung bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit zu akzeptieren, steht Baldwin keine Vermittlungsversuche heute vormittag fort. Er bemüht sich wiederum, in geordneten Besprechungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Grundlage für direkte Verhandlungen zu finden. Vorher empfing er den Bergwerks- und Arbeitsminister, sowie den offiziellen Vermittler im gegenwärtigen Konflikt, den Ersten Lord der Admiralität Bridgeman.

Eine Erklärung des englischen Gewerkschaftskongresses.

London, 30. Juli. Der industrielle Sonderauschuß des Generalrates des Gewerkschaftskongresses, der sich mit der Bergbaukrise zu befassen hatte, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt: Es herrscht allgemein der Eindruck, daß, wenn die Bergleute im jetzigen Streik eine Niederlage erleiden, auch in den anderen Zweigen Angriffe auf die Lebensstandard der Arbeiter erfolgen würden. Der Auschuß ist überzeugt, daß die Bergleute die ungeteilte Unterstützung der ganzen Arbeiterbewegung haben werden.

Schwere Unruhen im englischen Kohlen-Gebiet.

TU. London, 30. Juli. Gestern Abend ist es in mehreren Dörfern in Süd Wales zu Kämpfen zwischen den Arbeitern und Grubenbeamten gekommen, bei denen die Grubenbeamten mit Steinen bedroht wurden. Da die Anthrazitgruben die Mannschaften von den Pym-

pen der Gruben zurückgezogen haben, drohen die Anthrazitgruben zu erlaufen.

TU. London, 30. Juli. In der Grafschaft Carmarthenshire in Wales stürmten Streikende ein Kohlenbezugsamt. Polizeikräfte wurden aus der Umgegend zur Wiederherstellung der Ordnung herangezogen.

Vor einem Eisenbahnerstreik in England.

TU. London, 30. Juli. Da die Eisenbahner die fünfprozentige Lohnsteigerung abgelehnt haben, rechnet man allgemein mit einem Eisenbahnerstreik.

Frankreich bricht Abmachungen.

TU. Berlin, 30. Juli. Das Pariser „Journé Officielle“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Einfuhr von Rohle deutschen Ursprungs einer besonderen Einfuhrsteuer unterliegt. Diese Verordnung steht im schroffen Gegensatz zu den im Juli d. J. anlässlich der Unterbrechung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen getroffenen Abmachungen zwischen Staatssekretär von Trevelenbourg und dem französischen Handelsminister Chaumet, nach denen sich beide Länder verpflichtet haben, während der Verhandlungsperiode keine Maßnahmen zu ergreifen, die sich ausschließlich oder in der Hauptsache gegen das andere Land richten. Frankreich hat es nicht für nötig gehalten, sich über diese Frage erst mit Deutschland zu verständigen.

Antibolschewistische Bewegung im Amurgebiet.

TU. Wladiwostok, 30. Juli. Nach einer Radiomeldung nimmt die antibolschewistische Bewegung im Amurgebiet drohenden Charakter an. Es schlossen sich Tausende der Bewegung an und vernichteten alles auf ihrem Wege. In Wladiwostok wurden die Verwaltungsgebäude der Goldgruben sowie sämtliche Regierungsgebäude geplündert. Der Volkskommissar für das Amurgebiet, Frunze, der augenblicklich in Wladiwostok verhaftet und dringend nach Wladiwostok gerufen worden.

Frankreichs Schwierigkeiten in Marokko.

Von unserem orientalischen Korrespondenten.

Alexandrien, im Juli 1925.

Der Krieg, den Frankreich jetzt gegen das Rifgebiet führt, ist ein durchaus moderner Feldzug. Die französischen Streitkräfte belaufen sich jetzt auf etwa 125 000 Mann; sie müssen aber in nächster Zukunft vergrößert, ja verdoppelt werden, wenn sich die Franzosen überhaupt auf dem Kriegsschauplatz behaupten wollen. Es wird aber auch in diesem Falle mehr als zweifelhaft sein, ob sie wirklich einen endgültigen Erfolg erzielen werden. Abd el Krim hat zwar im ganzen nur 30 000 Mann starke Streitkräfte, trotzdem hält er vom Beginn der militärischen Operationen an bis heute die Initiative der Kriegsführung in seiner Hand. Jede Initiative aber im Kriege heißt schon der halbe Sieg. Der Abwehrführer hat demnach in einer verhältnismäßig kurzen Zeit seine Front beträchtlich vorrücken können und bedrängt auch die französischen Truppen sehr fest. Die französische Regierung hat schon einmal Abd el Krim unter gewissen Bedingungen den Friedensvorschlag gemacht, dieser aber hat den Vorschlag abgelehnt; er verlangt eben die bedingungslose Anerkennung des französischen Staates in seinen nationalen und geographischen Grenzen. Die letzten Gerüchte, die im Orient umgehen, besagen, daß die Franzosen zum zweiten Male mit einem Friedensvorschlag an Abd el Krim herantreten sind. An sich müßten die Franzosen umso mehr tun, als sie nicht die Kabylen die Schuld des ersten Angriffes tragen. Sie waren es nämlich, die, wie es vor einiger Zeit Briand vor der französischen Kammer ausgesprochen mußte, auf Grund einer „Selbstschußmangel“ das Uergatol besetzten und damit auch Abd el Krim den Anlaß gaben, seine Kräfte vorzurücken und die Initiative der Kriegsführung in seiner Hand festzuhalten.

Wenn man von der militärischen Ueberlegenheit der französischen Streitkräfte gegenüber denjenigen der Kabylen absieht, sind alle anderen Umstände für die Kabylen günstiger. Vor allem ist dieser Kolonialkrieg in Frankreich unpopulär. Die jetzige Lage der französischen Finanzen erlaubt nicht den Luxus eines Dauerkrieges in Afrika, der einfach den Charakter eines Abenteuer hat. Nicht nur die französischen Kommunisten, sondern auch die Sozialisten und die kleinen Steuerzahler sind — aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen — gegen diesen Krieg. Inwiefern er in Frankreich unpopulär ist, beweist schon die Tatsache, daß die kommunistische Propaganda unter den französischen Truppen schon gewisse Erfolge erzielt hat. Es geht bei ihnen eine wenn auch zunächst gedämpfte Stimmung vor sich.

Dieser Krieg ist aber außerhalb Frankreichs noch unpopulärer. Mit Recht betrachtet man ihn dort als einen Versuch der Unterjochung eines kleinen freien Volkes und als ein Mittel der Ueberwindung der französischen Einflußsphäre in die früher spanische. Bei den orientalischen Völkern genießt Abd el Krim volle Sympathie. Die Völker Arabiens und Mesopotamiens, Syriens und Ägyptens und auch anderer Länder sehen in dem günstigen Ausgang der Kabylen Sache auch eine Garantie für ihren eigenen Kampf gegen den europäischen Imperialismus. Frankreichsseitig wird behauptet, daß die Türken, und namentlich die Russen die Kabylen materiell und moralisch unterstützen. Was speziell die russischen Bolschewisten betrifft, so treiben sie zweifelsohne ihre kommunistische Propaganda unter den Kabylen, von einer anderen Art der Unterstützung aber kann schwerlich die Rede sein. Die Franzosen behaupten außerdem, daß sich deutsche Offiziere in den Truppen Abd el Krims befinden, was ebenfalls wohl nicht der Wirklichkeit entspricht. Man kann aber nicht die Tatsache leugnen, daß die Beschleunigung der Räumung des Rifgebietes gewissermaßen durch die entstandene Lage Frankreichs in Marokko zu erklären ist. Im allgemeinen ist also Abd el Krim ein glücklicher, zugleich auch ein geschickter Nutznießer der gegenwärtigen internationalen Situation. Wohl verbandt er seine Erfolge hauptsächlich der Entschlossenheit und der Opferwilligkeit seines Volkes, auch die furchtbare Sonnenhitze Nordafrikas macht eine erfolgreiche Kriegsführung für die französischen Truppen fast unmöglich, andererseits aber haben die entgegengesetzten Interessen europäischer Mächte zu den Vorteilen der Kabylen beigetragen.

Hier kommen vor allem die Spanier und die Engländer in Betracht. Als vor einigen Monaten die Spanier einen ähnlichen Krieg gegen die Rifleute führten und in noch schlimmerer Lage waren, als die Franzosen jetzt sind, behaupteten die ersten, daß die Franzosen durch Waffenschmuggel und in anderer Weise die Rifleute unterstützten. Die Franzosen wollten dadurch, nach der Meinung der Spanier, diese aus Nordafrika vertreiben, und deren Einflußgebiet dem eigenen hinzufügen. Die Franzosen verneinten zwar mit Entschiedenheit diese Vermutung, trotzdem blieb sie im Rahmen der Wahrscheinlichkeit. Jetzt werden im Gegenteil die Spanier besser beschult, was sie vorher den Franzosen unterstellten.

Über schließlich ist die marokkanische Frage in ihrer außenpolitischen Auffassung mehr eine französisch-englische, als jede andere. Auf dem Gebiet der Risseute stehen nämlich französische und britische Interessen zusammen, daher auch das Misstrauen der Franzosen ihren Verbündeten gegenüber. Bekanntlich wiesen auch die Engländer erst vor kurzem den Vorschlag der Franzosen ab, durch ihr Eingreifen in Tanger die gemeinsamen Interessen gegen die Risseute zu verteidigen. Welche Interessen verfolgt England nun im Rifgebiet? Dieses Land bezieht sich bekanntlich vom Atlantischen Ozean einerseits bis zum Mittelmeer andererseits, also gegenüber der Gibraltarstraße, aus. Strategisch betrachtet ist das Rifgebiet von größter Bedeutung, jedenfalls nicht von geringerer, als die Festung Gibraltar auf europäischer Seite. Hier sind die Tore, die den Eingang zum Atlantischen Ozean in das Mittelmeer überwachen. England hat durch die Gibraltarfestung das europäische Ufer der Straße in seiner Macht; es wird aber schwer bedroht, wenn sich auf dem afrikanischen Ufer eine zweite europäische Großmacht niederläßt. Dadurch auch ist die traditionelle englische Diplomatie zu erklären, die mit allen Mitteln verhindert hat, daß im Rifgebiete eine Großmacht festen Fuß fäkt. Von Spanien aber hatte England früher — und auch heute nichts zu befürchten.

Zur Nachkriegszeit wurde die Bedeutung dieses Gebietes, vom weltpolitischen Standpunkt aus betrachtet, noch größer. Daher wurde auch die Stadt Tanger mit unmittelbarer Umgebung in der nordwestlichen Ecke des Rifgebietes neutralisiert. Hier tritt also die englisch-französische Rivalität in den Vordergrund der internationalen Politik, und es ist demnach keineswegs unwahrscheinlich, daß die Risseute in ihrem Kampfe gegen die Franzosen englischerseits durch Waffenschmuggel oder in anderer Art unterstützt werden. Die französische Presse behauptet, daß Abd el Krim in England seine Vertreter hat; das liegt ebenfalls nicht außerhalb des Wahrscheinlichen. Wenn England nichts gegen die Spanier im Rifgebiet hatte, wird es noch weniger dagegen haben, daß dort ein noch kleineres und noch schwächeres Volk, wie es die Rasse sind, zu seinem Nachbar wird. Das würde schließlich bedeuten, daß mit der Zeit der englische Einfluß auch jenseits der Gibraltarstraße noch größer wird. Ungeachtet dieser Ansichten haben sich auch französische Politiker und Strategen gegen das Vordringen in das Rifgebiet ausgesprochen.

Alles in allem sind es nicht nur französisch-englische, sondern internationale Gegensätze, die auf den nordafrikanischen Feldern zusammenstoßen; alle Vorgänge lassen schon jetzt vermuten, wer von den Beteiligten als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen wird. Es scheint sicher zu sein, daß in nächster Zukunft die europäischen Mächte ein unabhängiges Rifgebiet werden anerkennen müssen. Dr. E. E. E. E.

Abd el Krim meldet sich.

TU. Berlin, 30. Juli. Einer „Times“-Melbung aus Tanger zufolge hat Abd el Krim zwei Briefe an seinen Agenten in Tanger geschickt, um sie den dortigen französischen Behörden zu übermitteln. In dem ersten Briefe bezieht sich Abd el Krim darauf, daß Tanger der Ort aller etwaigen Friedensverhandlungen sein soll, im zweiten erklärt er seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen unter der Bedingung, daß ihm zuvor die Zusage der Unabhängigkeit des Rifgebietes gegeben werde.

TU. Berlin, 30. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Madrid meldet, ist bei Abd el Krim das Fort Deutsch mit der ganzen französischen und Eingeborenensoldatens in die Hände der Rasse gefallen, die alle Gebäude verbrannt.

Berlin, 30. Juli. Mehrere Blätter wissen aus Madrid von einem Erfolge Abd el Krims zu berichten. Die Sage der Stadt Taza soll bebrochen sein. Die Rif-Rasse befinden sich 3 Kilometer vor der Stadt.

Die Sozialisten für die Unabhängigkeit des Rifgebietes.

Paris, 30. Juli. Die Vertreter der sozialistischen Parteien in Frankreich, Spanien und England hielten gestern in Paris eine interne Sitzung ab, um die Marokkoregierung zu beschreiben. Frankreich war vertreten durch Leon Blum und Renaudel. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher die interessierten Regierungen aufgefordert werden, eine sofortige entscheidende Aktion einzuleiten, um den Frieden in Marokko wiederherzustellen. Weiterhin wird darin die Veröffentlichung der französisch-spanischen Friedensbedingungen

gefordert, die direkt und möglichst schnell Abd el Krim mitgeteilt werden sollen.

Eingeständnis im französischen Bericht.

Paris, 30. Juli. Ueber die Lage an der französischen Marokkofront wird gemeldet: In einigen Abschnitten, besonders östlich von Fez, macht sich ein stärkerer Druck auf die Stämme bemerkbar. Die Propagandaaktivität ist dort ebenfalls lebhaft. Offenbar richtet sich die Tätigkeit des Feindes auf zwei Ziele: Eroberung von Fez und Durchbrechung der Straße Fez-Tanger. Das französische Kommando hat jedoch alle Maßnahmen getroffen, um solche Absichten zu vereiteln. Im Dschebel Garfar in der Gegend von Meun und nördlich von Sidi Belgasen werden Truppenansammlungen und starke Dispositionen mit Ristruppen vermischt gemeldet.

Außerordentliche Hitze in Marokko.

Paris, 30. Juli. Wie Havas aus Fez meldet, wird die Tätigkeit der französischen Truppen in Marokko durch die außerordentliche Hitze sehr erschwert.

Flottendebatte im Unterhaus.

TU. London, 30. Juli. Im englischen Unterhaus fand gestern eine große Debatte über das Schiffsbauprogramm statt, an der besonders Macdonald und Lloyd George teilnahmen. Der Finanzminister erklärte, daß der Schiffsbau in diesem Jahre 325.000 Pfund kosten werde. Sowohl Macdonald als Lloyd George fragten die Regierung nach den Gründen, die ein so großes Schiffsbauprogramm für England notwendig machten. Beide erklärten in der gegenwärtigen Lage Englands keine Notwendigkeit für so große Flotten. England sei von keiner Seite bedroht, vor allem nicht auf See. Höchstens käme eine Verletzung der Luftflotte in Frage. Auch die internationalen Handelsbeziehungen Englands seien nirgendwo in Gefahr. Die Nation könne kaum die ihr auferlegten schweren Steuerlasten tragen und könne daher nicht die großen Kosten des Flottenbauprogramms auf sich nehmen. Das Schiffsbauprogramm sei ein Werk der Diktatur der Admiralität über das Kabinett. Der Schatzkanzler Churchill verteidigte die Admiralität und lobte ihre einsichtige Haltung in der Frage. Die Regierung habe nicht mehr gefordert, als zur Verteidigung des Reiches notwendig sei. Das Flottenbauprogramm sei auf ein Minimum beschränkt. Auch wenn England gegenwärtig nicht bedroht sei, so müsse doch die britische Flotte eine genügende Reserve zur Verfügung haben und es mit den Schiffen aller Mächte messen können. Das Schiffsbauprogramm solle nur zur Aufrechterhaltung der englischen Seemacht dienen und verfolge keinen anderen Zweck.

Der Meinungsaustausch zwischen Paris und London.

TU. London, 30. Juli. Wie die diplomatische Korrespondenz des „Daily Telegraph“ berichtet, hat der französische juristische Sachverständige Fromageot gewisse Vorschläge gemacht, die sich auf spezielle Punkte des Pariser Beziehen, mit nach Paris genommen. In diesen seien diese Vorschläge durchaus nicht mit der französischen Auffassung in Einklang zu bringen. Wie es heißt, hat die Regierung weitere Instruktionen von Beirut erhalten, die den französischen juristischen Standpunkt näher erläutern.

Die Ausweisung der Optanten.

TU. Berlin, 30. Juli. Ueber die Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen liegen jetzt folgende Zahlen vor: Bis zum 1. August müssen auf Umstellung der polnischen Regierung 20.000 deutsche Optanten Polen verlassen. Davon sind bereits 7000 in Deutschland eingetroffen. Am 1. September müssen diejenigen Personen auswandern, die Grundbesitz im polnischen Festungsgebiet haben. Das sind 2500 Personen. Am 1. Juli nächsten Jahres müssen die übrigen deutschen Optanten, die Grundbesitz haben, Polen verlassen, nämlich 4500. Die Optanten sind durchweg Landwirte, Landarbeiter und Handwerker.

Polnische Lügenpropaganda.

TU. Berlin, 30. Juli. Die polnische Propaganda in der Schweiz unterschreibt der deutschen Presse die Behauptung, daß die deutsche Regierung die deutschen Optanten in Polen auffordert, den Ausweisungsanordnungen der polnischen Behörde nicht nachzukommen. Dieser Behauptung muß mit allem Nachdruck entgegengetreten werden, darf aber der deutschen öffentlichen Meinung nicht verheimlicht werden, daß Polen 10.000 unschuldige Deutsche ohne Grund und Haus und Hof vertreibt, während es brandmarkt.

Orientierung eine ausführliche Schilderung über das Treiben und die Bedeutung dieser „modernen“ Camorra. Da ich annehme, daß seine Angaben Interesse finden, möchte ich sie hier wortgetreu wiedergeben:

„Alles, was Sie an historischen Daten erwählen, laßt sich insofern gelten, als bis zum Jahre 1859 die „Könige beider Sicilien“ aus dem Hause der spanischen Bourbonen, der Conté die Toledo, stammten und daß sich bis zum heutigen Tage in neapolitanischen Blättern 60 Proz. spanische Vokabeln erhalten haben. Aber nicht erst damals, sondern schon viele Jahrhunderte vorher bestand die Camorra, die heute ungefähr 10.000 Mitglieder in allen Teilen der Welt umfaßt.“

Selbstverständlich konnte und kann Ihnen weder die Qualität noch die Quantität in Neapel irgendwelche Auskünfte geben, denn die Polizei arbeitet Hand in Hand bei großen Verbrechen mit der Camorra.

Ich mache jede Bitte mit Ihnen, wenn Ihnen auf dem Bahnhof in Neapel beim Kauf einer Fahrkarte nach Torre Annunziata oder Messina etc. die goldene Uhr mit Kette geflochten wird, so brauchen Sie nur irgend einem kleinen Carozzeführer die Order zu geben, daß Ihnen Ihre Uhr und Kette da und dort geflochten worden ist, und Sie erhalten sie bestimmt nach kaum einem Tage zurück, sofern Sie bereit sind, ein kleines Lösegeld zu bezahlen.

Ich persönlich kenne mehrere Häuptlinge der Camorra, die sogar von alten neapolitanischen und römischen Adel sind, die mit einer Eisenbahnfahrkarte für 12 Monate für ganz Italien (nicht Tariffa differenziale) bewaffnet sind und ununterbrochen zwischen Wien, Paris, London und Berlin hin- und herpendeln, um die von ihnen untergeordneten Organen gestohlenen Protektionen im internationalen Handel abzugeben. — Oder was meinen Sie, brauchen die kleinen Camorristen die ganz großen Verdienste? Doch nur, um die großen Leute durch elegant auftretende Bedienten, die mehrere Sprachen perfekt sprechen und auch oft genug mit hohen italienischen Orden und Titeln dekoriert sind, an den Mann zu bringen.

Wenn Ihnen absolut Ihr Leben nicht lieb ist, so legen Sie sich doch mal dahinter und studieren Sie erst mal die folgenden Artikel: Berliner Stadtblatt vom 2. X. vom Sonntag, 24. Febr., „Verbrecherflucht im Flugzeug“, desgleichen vom 5. Februar, wo sogar ein Artikel

Der Skandal bei der Monopolverwaltung.

TU. Berlin, 30. Juli. Zu den Mitteilungen über die Ausdehnung des Untersuchungsverfahrens gegen die jetzige und frühere leitende Angestellte des Reichsmonopolamts für Branntwein erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Was zunächst die Eröffnung der Untersuchung gegen die Direktoren Philipp, Dornig und Wille betrifft, so ist noch festzustellen, daß das Vergehen dieser drei Beamten bei der Untersuchung nicht vorliegt, sondern die Beamten bei der Untersuchung der Monopolverwaltung festzustellen. Weiter ist bekanntlich auch gegen den jetzigen Direktor Stichmann der Firma Jacob Stief Nachf. in Hanau wegen Beihilfe zum Vergehen eine Untersuchung eröffnet worden. Stichmann war seinerzeit Vertrauensmann des Monopolamts in Frankfurt am Main und unterhielt dort ein eigenes Büro. Als die Monopolverwaltung daran ging, eigenen Trinkbranntwein herzustellen und für diese Zwecke Grundstücke suchte, soll Stichmann, obwohl er bezeugter Berater dieser Verwaltung war, den Ankauf eines Grundstücks in Hensburg vermittelt und trotz seiner Stellung eine sehr erhebliche Provision dabei bezogen haben. Im übrigen wird ihm auch vorgeworfen, daß er an den Spritgeschäften des Kaufmanns Emanuel Marx in Berlin zum Schaden der Monopolverwaltung beteiligt war. Ebenfalls in den Kreis der Angeklagten in dieser Skandalaffäre einbezogen ist ferner der schon genannte Kaufmann Schoppenhaus aus Ratingen, der über aus Deutschland stammenden Sprit holländische Lieferungsverträge vorzulegen haben soll, indem Frau Förster aus Arier, die ausländische Spritlieferungsverträge ausdient haben soll, und schließlich der ehemalige Direktor der Monopolverwaltung, Klose, dem die Kenntnis dieser Unregelmäßigkeiten zur Last gelegt wird.

Aufhebung der Papsia zwischen Deutschland und Österreich.

Berlin, 30. Juli. Im Auswärtigen Amt wurde gestern zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung das vereinbarte Abkommen über die Beilegung des Sichtvermerksanges unterzeichnet. Nach dem Inhalt des Abkommens können die Angehörigen des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über jede amtlich zugelassene Grenzübergangsstelle jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimatpases aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Pässinhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt anstelle des Pases ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnort oder dauernden Aufenthalt des Kindes. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem von der ausstellenden Behörde abgestempelten Bildnis versehen sein. Für den gemeinsamen Grenzübertritt von Personengruppen, die aus deutschen Reichsangehörigen oder österreichischen Bundesangehörigen oder aus Angehörigen beider Staaten bestehen, gilt eine von der zuständigen Behörde ausgefertigte Sammelkarte als Paßersatz. Das Abkommen wird am 12. 8. in Kraft treten.

Der 8. Deutsche Studententag.

TU. Berlin, 30. Juli. Der achte Deutsche Studententag begann heute im Herrenhause mit der Tagung der Fachgruppen der Deutschen Studentenschaft (Studententag), nachdem in den Tagen zuvor bereits mehrere Fachgruppen- und Hauptauswahlsitzungen stattgefunden hatten. Der Studententag wurde durch den Vorsitzenden der deutschen Studentenschaft, Walter Zimmermann, mit einem Hinweis auf die Bedeutung der Kleinarbeit der Fachgruppen eröffnet. Der Vorsitzende des Studententages, Dipl.-Kaufmann Widme, begrüßte den Vertreter des preussischen Kultusministeriums, Prof. Welsch, Vertreter des Verbandes Deutscher Diplomaten und Abordnungen der Studentenschaft aus Riga und Dorpat und erteilte dann Dr. Wilscher das Wort zu seinem Referat über Hochschulziele und Berufsbildung. Seine Leitfäden stellten die Forderungen auf: Mehr von der Mechanisierung, Betonung des Persönlichkeitswertes, Entwicklung der schöpferischen Eigenart und Weiterführung der Ausbildung auf der Grundlage des Spezialismus zum Universalismus.

Erhöhung der Beamtengehälter?

Das Tageblatt meldet, daß gestern im Reichstag Gerüchte gingen, wonach die Regierungsparteien beabsichtigen würden, durch einen besonderen Antrag den Reichsfinanzminister zu ermächtigen, eine Gehaltssteigerung für die Beamtenklasse vorzunehmen, und zwar für die Gruppen 1 bis 6 eine solche von 12 Prozent und für die Gruppen von 6 aufwärts eine 10prozentige Erhöhung.

Die Räumung Essens.

Essen, 30. Juli. Die Räumung Essens hat sich bis kurz vor dem von der Besatzung angegebenen endgültigen Termin hingezogen. In der Morgenstunde des 31. Juli verlassen die letzten Reste der Infanterie vom Regiment 171 in Richtung auf die Stadt. Sie werden von einer scheinbar von Essen gelegenen Bahnhofsstation aus verladen. Im Laufe des morgigen Vormittags werden die in den letzten Tagen noch besetzt gewesenen Gebäude (Postamt, Postkassendirektion, Postamt, die Baracken an der Nord- und Weststraße, das Landratsamt, der Bergbauverein, zur Verfügung der deutschen Behörden stehen. Heute vormittag machten der General Guilleaume und der Major St. Arroman der Stadtverwaltung Essen ihren Abschiedsbesuch. Sie wurden vom Bürgermeister Schäfer, welcher den zurzeit abwesenden Oberbürgermeister Bracht vertritt, empfangen. Es besteht die Möglichkeit, daß die Besatzung in der Nacht vom 30. auf den 31. August geräumten Anlagen des Ruhrgebietes Lebensmittel und andere Kontrollorgane zurückläßt.

Zur Freigabe Duisburgs.

TU. Duisburg, 30. Juli. Hier in Duisburg sind die Anzeichen einer beginnenden Räumung der Stadt durch die Besatzungstruppen noch sehr gering, wobei nicht festzustellen ist, ob es sich bei den abmarschierenden Truppenteilen etwa nur um Truppenverbände handelt. Zurzeit sind noch sämtliche beschlagnahmten öffentlichen Gebäude besetzt, und es ist auch von vorbereiteten Uebernahmemaßnahmen durch die Stadtverwaltung nichts bekannt.

Vollstreckung in der Aufwertungsfrage?

Berlin, 29. Juli. Die Arbeitsgemeinschaft der Aufwertungsorganisationen beschloß im Hinblick darauf, daß die vom Reichstag angenommenen Aufwertungsgeetze vom Reichspräsidenten am 16. Juli verkündet worden sind, eine neue Regelung der Aufwertung im Wege des Vollstreckens herbeizuführen. Die Vorarbeiten hierzu sind von der Arbeitsgemeinschaft bereits in Angriff genommen worden und werden mit äußerster Beschleunigung durchgeführt werden.

Eine Berichtigung des Professors Dr. Rasmann.

Der bei der Staatsanwaltschaft in der Varmaderstraße tätig gewesene Professor Rasmann konnte dem Vorwärts wegen dessen Veröffentlichungen über ungesetzliche Beziehungen Dr. Rasmanns zu Stellen der Deutschen Nationalen Volkspartei und zu einem Nachrichtenbüro in der Altonaerstraße eine Berichtigung, in der er u. a. erklärt, daß er niemals in Verbindung mit der Deutschen Nationalen Volkspartei habe und daß das Büro in der Altonaerstraße nichts von der Staatsanwaltschaft in Kenntnis oder irgendwelche Mitteilungen erhalten habe. Er habe von dem Leiter des Büros Knoll weder mittelbar noch unmittelbar jemals einen Briefwechsel erhalten. Ferner habe er niemals eine Mitwirkung des erwähnten Kammergerichtsbeschlusses herbeigeführt; er habe überhaupt keinerlei Beziehungen zu irgend einer Presse.

Die Zollvorlage.

Berlin, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstages wurde der Antrag der Kompromissparteien für das Inkrafttreten der Zollvorlage angenommen. Danach soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu bestimmen. Es soll auch verschiedene Positionen zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft setzen können. Spätestens soll das Gesetz ab 1. 10. 1925 Geltung haben und mit Ablauf des 31. Juli 1927 außer Kraft treten. Damit war die erste Lesung der Zollvorlage beendet. Bei der zweiten Lesung der Vorlage wurden zunächst die Marzallage nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Der Ausschuss warnte sich hierauf der zweiten Lesung der Zollvorlage zu.

Fünf Millionen Mark Entschädigung für die früheren deutschen Regiebeamten.

Berlin, 30. Juli. Der Hauswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm in der heutigen Sitzung eine Entscheidung der Regierungsparteien an, daß zur Abgeltung von Härten für die bei der Regiebahn tätigen ehemaligen Angestellten und Arbeiter und für die infolge des passiven Widerstandes entlassenen Arbeiter und Angestellten der Betrag von fünf Millionen Reichsmark bereitgestellt werden soll. Die Regierung wird ersucht, falls dieser Betrag nach den anzustellenden Ermittlungen nicht ausreicht, eine entsprechende Nachforderung zu stellen.

Neapels alte und neue Camorra.

Von Ernst Engelbrecht, Berlin.

Als ich im April 1924 Neapel besuchte, interessierte es mich besonders, über die weit über Italien hinaus bekannte und berühmte Camorra etwas Zuverlässiges in Erfahrung zu bringen. Von in Neapel anfassigen Deutschen und vor allem von kompetentesten italienischen Seite hörte ich, daß die Camorra heute keine Bedeutung mehr beigemessen werden könne. Man sagte mir, daß die Camorra ein mehrere Jahrhunderte alter, von entlassenen und entlassenen Galeerensträflingen gegründeter Verbrecherbund sei, dessen Mitzel Mitte des vorigen Jahrhunderts gewesen wäre. Zu jener Zeit habe die Camorra nicht nur die Bürger Neapels, sondern sogar die Polizei in unerhörter Weise terrorisiert. Der Meister und der Rat der Camorra seien damals fast allmächtig gewesen, ihre großangelegten Raubzüge brandstahlten Schlösser und Städte des Landes.

Die energische Bekämpfung der Camorra durch die Polizei und vor allem die Forderung der Disziplin in der Camorra selbst hätten um 1870 herum ihren endgültigen Zusammenbruch zur Folge gehabt. Allerdings gäbe es, so führte der Neapeler Kollege aus, auch heute noch eine Camorra in Neapel, diese habe aber mit dem alten gefährlichen Verbrecherbund nicht das geringste zu tun. Der Name Camorra, der Jahrhunderte hindurch der Schrecken jedes Neapolitanischen Bürgers gewesen sei, könne im Volk nicht sterben und deshalb führt immer eine der wie in allen Großstädten so auch in Neapel zahlreichen Verbrecherkolonnen den Namen Camorra mit besonderer Vorliebe, vor allem deshalb, weil dieser Name auch heute noch geeignet sei, in der Bevölkerung Schrecken und Furcht zu erregen. Diese „moderne“ Camorra betätige sich nur in kleinen Räubereien, Einbrüchen und Erpressungen, insbesondere brandstahle sie gerade die Arbeiterbevölkerung, von der sie gewisse Prozentsätze ihres Arbeitsverdienstes verlange. Im übrigen sei aber die Polizei immer Herrin der Situation und imstande, diese unbedeutende „moderne“ Camorra ebenso wie die anderen kleinen Verbrecherkolonnen auszuheben zu überführen. Ein Neapeler Bürger, dem meine diesbezüglichen Erörterungen über die Camorra zu Gesicht gekommen waren, senkte mir jetzt zu, meiner

auch von Ihnen steht, „Römische Aristokraten“, desgleichen vom 27. April, „Abenteuer einer Deutschen in Neapel“.

Ich kenne den im letztgenannten Artikel erwähnten neapolitanischen Obersten sehr gut, weil seine Adresse sowohl in Neapel, wie auch sein Schloss in Bayern, das er sich von einem großen Raub gekauft hat, auf das genaueste weiß, auch das dessen Mißverhältnis der Abwehr. S. W. in Neapel via Port Alia, zu drei Jahren schwerer Kerker wegen Betruges, Urkundenfälschung etc. etc. bestraft worden ist, und weiß sogar, daß von diesem Camorrahäuptling auch die neapeltische Staatsanwaltschaft so große Angst hat, daß sie ihn nicht lassen läßt, noch vernehmen lassen, obwohl er — frecherweise — vor dem vernehmen den Richter Diebstahl, Einbruch und Urkundenfälschung eingestanden hat. Na, und da sagen Sie, es gibt keine Camorra?

Ei, ich möchte nicht, daß Sie, meinen Namen herausbekommen, dann möchte ich mir schlecht gehen, denn ich werde auf Schritt und Tritt bis an mein Lebensende von Camorristen beobachtet, und wenn man aus der Schule plaudert, — oder kennen Sie nicht die Sache, wo der deutsche Kommunist in bestialischer Weise ermordet worden ist?

Daß ich genauestens mit der Camorra Bekanntschaft gemacht habe, das ist aus der Nennung von Namen so gar anerkennen müssen, aber hüten Sie sich, in den Tiefen zu schürfen. Ich habe in Neapel einen Duka mit seiner „familie Familie, Bekanntschaft und Kenntnis in einer Nacht vom Erdboden verschwinden sehen, ohne daß auch nur eine Untersuchung angeordnet wurde, weil man die Täter genau kannte.

Und was war der Grund? Der Duka hatte z. B. den einen Camorristen, die ihn einen Brillanten oder sonst einen wertvollen Schmuck, den sie auf der Höhe von Metta (zwischen Sorrent und Anagni) auf der Fahrt der Carozze erbeutet hatten (von Fremden natürlich) vorrästlich abgekauft, damit sie ihn zu Geld machen sollten. Aber was hatte der gute Duka noch getan? Er hatte auch nicht annehmend den auf die andere Welt entfallenden Teil abzugeben, sondern die kleinen Camorristen so fürchterlich überfallen, daß er selbst nach einer Verwarnung fällig geworden war. Und wäre er bis nach Australien geflohen, der Rache der Camorra — entgeht keiner!

Und die Häuptlinge der Camorra sitzen zu Hunderten mit großen Bekanntschaften überall, auch in Deutschland, oder haben Sie schon mal gehört, daß ein Neapolitaner arbeitet? Woher soll denn das Geld für Spiel, Bier und Frauen kommen, wenn nicht von der Camorra.

Wir Neapolitaner sagen immer, Neapel hat eine Million Einwohner, aber nur 5.000 Menschen! Fragt Sie mal — so ganz im Vertrauen — die dort anfassigen Engländer. O... mahm, M... us, C... oe, die Deutschen A... er, B... er, und noch hundert andere könnte ich Ihnen nennen, ob nicht so ab und an ein elegantes Fuhrwerk ihnen vor dem Hof hält, und ein Duca oder gar Prinzipale demselben entzinkt und mit glücklicher Miene die Herrschaften, die er nie vorher gesehen hatte, blüht, ihm — je nachdem, welche kommerzielle Stellung der Betreffende einnimmt, — mit 10.000 bis 50.000 Lira aus der Verlegenheit zu helfen, da ein Wechsel von ihm fällig ist, und daß stets prompt gezahlt wird. Dafür allerdings kann auch der Fährer mit seiner gesamten Geschäftskasse so spät nachts, wie er will, unbehelligt nach seiner Wohnung fahren oder gehen, es wird ihm nichts geschehen.

Auch diese Camorralen kenne ich mit Namen und Wohnung, aber wenn Sie mal wieder nach dort fahren, so fragen Sie mich vorher Bescheid, damit ich Ihnen an Ort und Stelle genaueste Informationen erteilen darf, denn sonst finden Sie nichts.

Glauben Sie nur nicht, daß der gewiß sehr starke Herr Mussolini irgendwelchen Einfluß in Neapel hat, sage und schreibe ganze 2000 Mann „Schwarzgehenden“ sind zur Vorbereitung nach Rom gefahren.

Die Camorra hat ein Medusenhaupt, und kein Mensch der Welt wird je temas dagegen tun können!

Leider, vergaß der lebenswichtige Briefschreiber aber, seinen Namen und Adresse anzugeben. Er hat aus Angst vor der Rache der Camorra, deren Geheimnisse er auszuplaudern wagte, seinen Namen verschwiegen. Ich würde sehr gerne Gelegenheit nehmen, ihn zu weiteren Aufklärungen zu veranlassen. Welche Angaben mögen nun zutreffen, die des Briefschreibers oder die der Polizei? Jedenfalls scheint der Neapeler Briefschreiber über Sicherheitsverhältnisse in seiner Heimatstadt sonst gut unterrichtet zu sein.

„Dom“

So soll nationaler Lauten, die vorwärts.

Wir wissen nicht, als das Guckab Meist, deshalb aber für Erfahrungen, die hat, darauf hin gebracht ist. Es Volles, wenn des deutschen B — von allen geschmachtet.

Wir... in Name eines St. überreifen ist. Mevne ist er un

Eine C. Berlin, 30. deutsche und S. takt, Franz von



WEISSE



WOCHEN

Beginn: Montag, den 3. August,

morgens 9 Uhr.

Unsere Weisse Woche

bietet jedem Haushalt sowie Brautleuten, Hotels, Restaurants die **günstigste Gelegenheit**, sich mit **Qualitätswaren** zu **enorm billigen Preisen** einzudecken.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Beachten Sie unsere weiteren Inserate.

Gebr. Abraham Bochum

Krieger- u. Landwehr-Verein Bochum-Hofkade.
Sonntag, den 2. August, nachmittags 8 Uhr findet im Lokale 2. von Börsen eine **außerordentliche Versammlung** statt, wozu alle Mitglieder sowie Interessenten herzlich eingeladen werden.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Musik-Sprech-Apparate Marke Grammophon
u. a. Schallplatten größte Auswahl
Musikhaus MARKS
Bochum
Friedrichstraße 13

Piano
wenig gespielt, preisw. zu verkaufen
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Besicht. von 4-7 Uhr.

Stahlflechtchen
und ähnliche

Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Müllmann,
Mühlenstraße 6
Abholung und Zustellung frei Haus

Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13
Mit Spezialwerkzeugen, u. a. Plättchen werden d. ganze Jahr geheißen, Aufarbeitung alt. Puppen, auch v. ausgekämmten Haaren.

G. Hochstetter,
Friseur
u. Perückenmacher
Präm. Bochum 1916.



Gustav Reinke
Bochum, 1. str. 4
Telefon 1813
Ausstattungs- und Leistungsfähigste Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt.
am Platz.
Alle in dieses Spezialfach einschlagenden Arbeiten sowie Neubauten und Reparaturen werden preiswert und sauber ausgeführt.
Referenzen stehen zu Diensten.

Peece

die selbsttätige Bleichseife für jede Wäsche

Wer einmal probiert, braucht nur noch Peece!

Vertreter: **Willy Rüger, Bochum i. W.,**
Kaiserstraße, Postf. Tel. 242.

Zöpfe

reine deutsche Naturseide, von 1000 bis 3500 an. Aufhängen, 1. Tagesbelicht. Blumen.

Dr. Wersch,
Bochum, 50.
gegenüber Hölzer.

Gabe folgende eingetauchten Instrumente angeboten:

3 Hochflügel,
1 Eschafflflügel,
1 Bechstein-Piano,
2 Bechstein-Pianos,
1 Kraus-Piano,
1 Nienborf-Piano.

Alle Instrumente sind wenig gespielt in eigener Werkstatt überholt.
Volle Garantie.
Befriedigende Lieferung!

Pianohaus
H. van Bremen
Dortmund,
Brück-Str. 21.

Für **Gartenfeste**

empfehle mein enorm großes Lager in

Lampions
verschiedenartig

Guirlanden

Papierfächerchen

Wiederverkäufer und Wirte erhalten Preisermäßigung

Mummelthys's
Centralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

In 24 Stunden **Nichtraucher**

1000 Dankscheiben, Beratung kostenlos, Sanitäts-Depot, Halle-S. 30.

Konkurrenzzlos billige Preise!

Prima schwere Emaille

Spülschüssel 36 cm, m. Hohlgriffen, 18 Liter Inhalt **1.80**
Wassereimer 28 cm **1.75**
Kartoffeleimer **1.50**
Toilette-Eimer mit Deckel **2.95**

Aussteuer 20 teilig **49⁵⁰**
crem Gold „Marke Krone“ . .

Wasserkessel 26 24 22 cm
aus einem Stück . . **5.25 4.75 4.25**
Kochtöpfe **3.60, 2.70, 2.35 1.75**
Garnisessen **2.35, 2.10 1.80**

Obertassen echt Porzellan **8** $\frac{1}{2}$

Tassen mit Untertassen echt Porzellan **16** $\frac{1}{2}$

Tonnengarnituren echt Porzellan **7⁸⁰**
14 teilig, mod. Dekore 12.80, 9.80

Zuckerdosen echt Porzellan **15** $\frac{1}{2}$

Milchkännchen echt Porzellan **10** $\frac{1}{2}$

Eßteller tief und flach **0.22 18** $\frac{1}{2}$

Wandkaffeemöhlen **4.95 3.95**

Gebäckkasten groß dekor. **3.95 3.75**

Brotkörbchen durchbrochen dek. **85** $\frac{1}{2}$

Einmachgläser
spiegelklare Ware

8	6	5	4	3	2
125	95	85	70	55	35
1 1/2	1	3/4	1/2	1/4	
28	20	15	12	10	

Pfg. Liter

Einkochgläser
extra schwer mit Ring

2	1 1/2	1	3/4	1/2
75	65	58	50	45

Pfg. Liter

Stein-Einmachtopfe

nur rheinische Ware . . . per Liter **23** $\frac{1}{2}$

Gummiringe Stück **5** $\frac{1}{2}$ **3** $\frac{1}{2}$

Steinbowlen dekoriert Liter **2.20**

Joseph Calderoni

G. m. **Hellweg 11**
b. H. **Bahnhofstr. 30**

Verdienen Sie Ihr Geld nicht schwer genug? Also warum nicht sparen!

... Nein, Sie brauchen für einen guten Anzug keine 90 bis 100 Mk. oder noch mehr ausgeben. Für 40 bis 70 Mk. erhalten Sie schon bei uns einen eleganten fertigen Anzug, dabei so schön passend, daß dieser von Maßarbeit nicht zu unterscheiden ist. Die Ausstattung jedes einzelnen Stückes mit besten Zinaten u. guter Verarbeitung geben Ihnen die Gewähr, daß Sie bei uns das Beste vom Besten kaufen. Außerdem kommen wir, der schwierigen Zeit entsprechend, jedem Kunden bezüglich der Zahlungsweise entgegen. Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt. Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Selbst für Weitwohnende lohnt es sich, zwecks Einkauf uns zu besuchen.

„Fortuna“ Bochum, Hellweg 1

Auch corpulente Herren finden bei uns passende Kleidung.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bochum, 31. Juli.

Zur Befreiungsfeier in Bochum.

Die Befreiungsfeier an der Bismarckstraße im Stadtpark am Sonntag, den 1. August d. J., abends 9 Uhr, wird eingeleitet durch die Musikdarbietung des Bochumer Orchesters unter der Leitung des Herrn Musikleiters A. D. Baatz. Die Hymnen rühmen... von Beethoven. Die Sängervereinigung unter ihrem Dirigenten Herrn Musikdirektor Hoffmann wird dann „Liedland der Schöne“ zum Vortrag bringen. Nach der Ansprache von Herrn Musikrat M. u. m. e. n. h. o. f. f., Bochum, findet die Feier ihren Abschluß durch einen Vortrag des Bochumer Orchesters „Jenseits und Jenseits“.

Die Bergarbeiterlöhne im Ruhrgebiet seit Aufgabe des passiven Widerstandes.

Nachdem die amtlich festgestellten Bergarbeiterlöhne für das 1. Vierteljahr 1925 vor kurzem in Reichsanzeiger erschienen sind, sind jetzt auch nach denselben Grundsätzen, die für die amtliche Statistik maßgebend sind, für das Ruhrgebiet die Löhne für April und Mai d. J. ermittelt worden. Wie sich nach Aufgabe des passiven Widerstandes die Löhne entwickelt haben, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Der Vorkriegsdienst (d. h. der Leistungslohn) zuzüglich Soziallohn, der ebenfalls dazugehörige Ueberfließzuschlag ist seiner gegenwärtigen Geringfügigkeit wegen hier unberücksichtigt geblieben. Hat je Schicht im Ruhrbergbau betragen: a) Kohlen- und Gesteinsbauer (eigentliche Bergarbeiter) 1924: Januar 5,91 M., April 6,32 M., Juli 7,44 M., Oktober 7,51 M.; 1925: Januar 7,81 M., April 7,87 M., Mai 8,05 M.; b) Gesamtbefehlshaber: 1924: Januar 5,12 M., April 5,27 M., Juli 6,18 M., Oktober 6,21 M.; 1925: Januar 6,56 M., April 6,62 M., Mai 6,80 M. Unter Einrechnung der sonstigen Einkommensstellen, die den Bergarbeitern zufließen (z. B. Urlaubsgeld, Vorkasse aus dem Bezug verbrieflichter Deputatslohn usw.) hat der Wert des gesamten Einkommens je Schicht im Ruhrbergbau in den bezeichneten Monaten betragen: a) Kohlen- und Gesteinsbauer: 6,24 M., 6,51 M., 7,60 M., 7,86 M., 7,97 M., 8 M., 8,18 M.; b) Gesamtbefehlshaber: 5,46 M., 5,49 M., 6,35 M., 6,36 M., 6,74 M., 6,81 M., 7 M. Auf jeden vorhandenen Arbeiter (einschließlich jugendlicher) entfällt im Durchschnitt nach den Angaben der Lohnstatistik das nachstehende angegebene monatliche Gesamteinkommen: 1924: Januar 98 M., April 122 M., Juli 155 M., Oktober 157 M.; 1925: Januar 162 M., April 149 M., Mai 180 M. In diesen Beträgen ist das zur Auszahlung gelangte Krankengeld sowie der Soziallohn für Krankheitszeiten nicht enthalten. Auf die Höhe des durchschnittlichen monatlichen Gesamteinkommens ist naturgemäß die verbleibende Zahl der Arbeitstage sowie die Zahl der in den einzelnen Monaten vorgekommenen Feiertagen von Einfluß. Die Zahl der Feiertage betrug je angelegten Arbeiter (abgezogen vom dem vergüteten Urlaub): 1925: Januar 2,55 M., Februar 3,50 M., März 3,74 M., April 2,92 M., Mai 3,01 M.

Die Bedeutung der letzten Volkszählung.

Wie wichtig zuverlässige Bevölkerungsdaten von Reich, Staat und Kommune für die Verwaltungsbereiche sind, braucht nicht näher aus dem Vordereinstehen zu werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß für eine Reihe von Verwaltungsmassnahmen die Bevölkerungsdaten die Grundlage bilden. Und wie soll man beispielsweise die Wohnungsverhältnisse in einem Wohnort, wenn man neben einer einwandfreien Zahl der Einwohner und der Wohnungen nicht auch die genaue Zahl der Haushaltungen und ihre durchschnittliche Kopfzahl kennt? Ueber die derartige Statistik und Bedeutung der Familien, der Einwohner mit fremder Muttersprache, der Reichsangehörigen, der aus den abgetrennten Gebieten Eingewanderten stehen uns entweder gar keine, oder nur die 1910 gewonnenen, für die heutigen Verhältnisse nicht mehr zutreffenden Zahlen zur Verfügung.

In gleicher Unkenntnis befinden wir uns hinsichtlich der Zusammenhänge der Bevölkerung mit dem Erwerbsleben, denn die letzte Berufs- und Betriebszählung liegt bereits 18 Jahre zurück. Schon wenn man be-

achtet, daß seitdem zwischen Industrie und Landwirtschaft, unter anderem auch in der geographischen Verteilung, außerordentliche Verschiebungen stattgefunden haben, und daß die Zahl der Berufsständigen durch die Verarmung vieler Volksteile sich überraschend stark vermehrt hat, erkennt man, daß die Ergebnisse jener Zählungen von 1907 für die heutigen Verhältnisse nicht einmal Anhaltspunkte bieten, sondern nur noch historischen Wert besitzen.

Von allen Seiten, nicht nur von den Vertretern der Verwaltung und der Wissenschaft, sondern ganz besonders von Politikern und aus den Kreisen der Berufsvertretungen ist seit Jahren die Forderung nach einer neuen Volks-, Berufs- und Gewerbezählung erhoben worden. Zu diesem Zwecke sei noch darauf hingewiesen, daß die von der Bevölkerung gemachten Angaben weiter als Unterlagen für die Besteuerung noch zur Berechnung der politischen Mandatsverteilung benutzt werden.

Durch Reichsgesetz ist den mit der Vornahme und Bearbeitung der Erhebung beauftragten Personen verboten, den Polizei- und Steuerbehörden Einsicht in die Fragebogen und Haushaltungslisten der Zählung zu gewähren.

Zur Wiederverleihung der Rettungsmedaille in Preußen.

Wie seinerzeit mitgeteilt, hat das Preussische Staatsministerium in seiner Sitzung am 9. Juni d. J. beschloffen, die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande und der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr wieder aufzunehmen, und zwar auch für zurückliegende Rettungsstaten. Das Preussische Staatsministerium des Innern wurde mit der Durchführung des Beschlusses beauftragt. Der Preussische Minister des Innern gibt nunmehr in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin die Ausführungsbestimmungen bekannt, die dem Amtlichen Preussischen Presseblatt zufolge, nachstehenden Inhalt haben:

Anträge auf Verleihung einer der beiden Medaillen sind dem Minister des Innern oder dem Minister für öffentliche Sicherheit mit größter Beschleunigung unter Vorlegung eines vorgezeichneten Formulars einzureichen, und zwar zunächst diejenigen Fälle, in denen jugendlichen Lebensrettern auf Veranlassung, freier des letzten Königs und später der Preussischen Staatsregierung, bereits verliehen worden sind, daß die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an sie so lange ausgesetzt werden sollte, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet bzw. eine selbständige Lebensstellung erlangt haben würden. Ausnahmsweise will sich der Minister auch mit der Einreichung solcher zurückgelegter Rettungsstaten zur Berücksichtigung einverstanden erklären, die lediglich deshalb seit Oktober 1920 schon durch eine Geldprämie oder eine öffentliche Belohnung von Staatswegen belohnt worden waren, weil die Verleihung der Rettungsmedaille und der Erinnerungsmedaille eingeleitet worden war. Sonst ist jedoch wieder nach dem Grundsatze zu verfahren, daß jede Rettungsstaten vom Staate nur einmal belohnt werden kann. Im übrigen bleibt selbstverständlich bei sämtlichen noch nicht belohnten zurückgelegten Rettungsstaten zunächst zu prüfen, ob der zu Belohnende überhaupt noch lebt und ob er einer staatlichen Auszeichnung würdig ist. Bei der Beurteilung von Rettungsstaten ist nach den folgenden, bisher schon maßgebenden Grundsätzen zu verfahren:

Als staatliche Anerkennung kommen, wie eingangs erwähnt, in Frage: die Rettungsmedaille am Bande, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, die Bewilligung einer Geldbelohnung und die öffentliche Belohnung des Reichers im Amtsblatt der Regierung.

Die Rettungsmedaille am Bande und die Erinnerungsmedaille sind bestimmungsgemäß nach Ableben des Inhabers der Rettungsstaten zu belohnen. Wie die Auszeichnungen für Handlungen, die nicht auf die Erfüllung einer Pflicht zurückzuführen sind, es sei denn, daß es sich um außergewöhnliche Verdienste und eine das Durchschnittsmass erheblich übersteigende Berufstätigkeit handelt. Die Medaillen können auch dann nicht verliehen werden, wenn die Rettungsstaten nur als Rettungsstaten angesehen werden können oder wenn der zu Belohnende nur als Leiche geborgen worden ist.

Geldbelohnungen werden in Fällen gewährt, die zur Begründung eines Antrags auf Verleihung einer der beiden Medaillen nicht geeignet sind, oder in Fällen, in denen der Retter einer Geldbelohnung vor diesen beiden Auszeichnungen den Vorrang gibt. Wegen der öffentlichen Belohnung im Amtsblatt der Regierung ist in den dazu geeigneten Fällen das Erforderliche durch die Regierungspräsidenten (Polizeipräsidenten in Berlin) selbständig zu veranlassen.

Anträge auf Verleihung der Rettungsmedaille am Bande oder der Erinnerungsmedaille sind nur an den Regierungspräsidenten zu richten, in dessen Bezirk sich die Rettungsstaten abgespielt hat. Für die Stadtgemeinde Groß-Berlin ist der Polizeipräsident in Berlin, Abteilung I in Berlin-Schöneberg, zuständig.

Wetterbericht. Bewölkt, Regen, vorübergehend heiter. Die Wetterlage ist dieselbe geblieben. Ueber Norwegen liegt das Tief von 755 Millimeter mit einem Ausläufer nach Nordwestdeutschland. Im Süden ist der Druck über 765 Millimeter. Unter dem Einfluß des nördlichen Tiefs und seinen vielfachen Randgebilden bleibt die Witterung wie bisher. Vorherlage bis Samstag: Bewölkt, nur vorübergehend aufheiternd, vielfache Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

Städtische Realschule-Studienanstalt und Lyzeum 5. Durch Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die Anstalt mit Wirkung vom 1. April als große Doppelanstalt anerkannt. Die Anstalt gehört somit zu den größeren Anstalten Preußens, sie ist aber auch wohl die einzige derartige, die kein eigenes Gebäude besitzt.

Die Verfassung von Dienstwohnungen. Auf Grund eines gemeinsamen Rundschreibens des Preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers teilt der Amtliche Preussische Pressebericht mit: Laut Beschluß des Staatsministeriums dürfen Inhaber von Dienstwohnungen oder fiktionalen Dienstwohnungen grundsätzlich nur dann, wenn das Dienstgebäude selbst befristet wird, und nur in den verfassungsmäßigen Farben des Reichs, des Landes, der Provinz oder der Gemeinde flaggen.

Die Ernte. Der Saatensatz hatte sich im Juli fast durchweg gegen den Vormonat verschlechtert. So man 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittel, 4. gering, 5. sehr gering, so stieg der Stand beim Wintergetreide um 0,1 auf 2,5, Sommerweizen um 0,4 auf 3,1, Sommerroggen um 0,1 auf 2,9, Sommergerste um 0,3 auf 2,9, Hafer um 0,5 auf 3,2, Zuckerrüben um 0,1 auf 2,8, Munkelrüben um 0,2 auf 2,9, Acker um 0,3 auf 2,7, Luzerne um 0,3 auf 2,7, Wälder um 0,5 auf 2,4, andere Wälder um 0,3 auf 2,9. Er blieb gleich bei Winterweizen mit 2,4, Wintergerste mit 2,5 und Karboffeln mit 2,7. Zurückgegangen ist der Stand nur beim Winterklee um 0,1 auf 2,3.

Die Betriebsräte zum Befahren der Stapel im Bergbau. Die Frage, ob Betriebsräte befähigt sind, die Stapel im Bergbau zu befahren, hat das Oberbergamt Dortmund in einem Urteil entschieden. Auf einer gemeinsamen Schachanlage hatte die Betriebsverwaltung den Betriebsräten verboten, einen blinden Schacht zu befahren. Auf die eingelegte Beschwerde hin entschied das Oberbergamt: Es besteht kein Zweifel, daß die Betriebsräte befähigt sind, alle Betriebspunkte ihrer Fahrbahn zu befahren. Dazu gehören auch die Stapel. Bei deren Befahrung zwecks Unterbrechung des Ausbaues, der Betriebsunterbrechungen usw. können sich die Betriebsräte der Selbstbestimmung, auch wenn in ihr die Befahrung am ehesten genehmigt werden, unter der Voraussetzung, daß die Betriebsleitung von der Befahrung vorher benachrichtigt worden ist. Es empfiehlt sich indessen, daß sich die Betriebsräte mit dem zuständigen Leiter in Verbindung setzen, um sich über den sicherheitlichen Zustand des Stapels zu orientieren, der zu außergewöhnlichen Vorkehrungen Anlaß gibt. Die Befahrung sollte unterbleiben, bis die Gefahr auf das Abfließen der Gefahr zurückgeführt ist. Zu betonen ist, daß die Betriebsräte die Befahrung auf die angegebene Weise die Verantwortung selbst tragen.

Leichte Besserung der Großstadtfekundität. Die Fekundität der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 5. bis zum 11. Juli gegen die Vorwoche leicht gebessert, indem die Zahl der Orte mit fallender Fekundität von 22 auf 23 gestiegen, die mit steigender von 22 auf 21 zurückgegangen ist. Sie fiel in ganz Berlin auf 8,9, Alt-Berlin 9,2, Neu-Berlin 8,5, Köpenick 8,6, Döberitz 6,9, Gellert 8,9, Prenzlauer Berg 8,8, Hamburg 9,2, Kiel 4,9, Altona 6,6, Dresden 9,7, Halle a. S. 9,8, Braunschweig 9,5, Leipzig 9,1, Breslau 8,2, Chemnitz 6,6, Frankfurt a. M. 5,5, Karlsruhe 6,7, Ludwigshafen 4,8, Wiesbaden 10,8, München 10,6, Nürnberg 9,8, Stuttgart 8,3, Augsburg 9,0, Saarbrücken 4,6. Sie fiel in Dortmund auf 8,8, Duisburg 8,9, Barmen 9,3, Elberfeld 11,8, Bochum 10,5, Krefeld 10,8, Wuppertal (Ruhr)

7,8, M. Gladbach 7,6, Oberhausen 10,8, Buer 8,2, Bremen 9,3, Königsberg 12,9, Cettin 7,9, Lübeck 11,7, Hannover 10,2, Magdeburg 10,4, Kassel 9,0, Erfurt 9,9, Mannheim 9,4, Mainz 11,3. Sie blieb gleich in Blauen mit 9,1. Die Zahl fehlt noch aus der Vorwoche von Essen, jezt 8,7, und Ganshorn, jezt 7,0.

Die Herbstferien für das Schuljahr 1925/26 setzen am heutigen Tage ein und währen bis Donnerstag, 10. September. Allen, denen es vergönnt ist, die schönen Sommerferien von den kleineren Schülern ab bis zu den Schülern der höheren Schulen mit Eltern und Angehörigen draußen in der Sommerfrische in Gottes schöner Natur verleben zu können, um in dieser Ausspannung neue Kräfte zu sammeln für das weitere Studium, wünschen wir ein schönes Wetter, besser als das, das wir zurzeit in Bochum zu verzeichnen haben. Aber auch den Schülerinnen und Schülern, die während dieser Ferienzeit an die heimatische Scholle gebunden sind, werden Gelegenheiten haben, auch in diesem Jahre die Schönheiten unserer engeren Heimat wieder genießen zu können. Sie werden ebenso wenig wie in früheren Jahren vergessen werden. Die Ausflüge in Bochums Nachbarschaft, die Ruhr und Ruhrberge, sind auch schon und werden namentlich die jüngere Generation die engere Heimat in unserem Westfalenland wieder schätzen und ehren.

Sommer-Sonderzug nach Basel. In der Nacht vom 6. zum 7. August verkehrt ein Sommer-Sonderzug mit nur 3. Klasse von Dortmund-Hbf. nach Basel-Hbf. Bahnhof. Dortmund-Hbf. ab 7.30 Uhr nachm. am 6. August, Langenbrunn ab 7.41, Bochum-Hbf. ab 7.54, Essen-Hbf. ab 8.15, Basel-Hbf. ab 8.48 Uhr vormittags am 7. August.

Eröffnung der Rektorschulen. Ab 1. August erhalten die Rektorschulen eine Monatsvergütung von 4 M., die Rektorschulen 2,40 M. und die Rektorschulen für jede Klasse 2 M. mehr. Die Auszahlungen sind über den erhöhten Betrag auszuführen.

Der Elternbeirat der Rektorschulen hat an den Magistrat nachstehende Eingabe gemacht: „Der Elternbeirat an den Rektorschulen hat sich in einer gemeinsamen Sitzung am Freitag, 24. d. Wts., über das dortige Schreiben eingehend unterhalten. Es wurde bei dieser Gelegenheit die Anfrage gestellt, in welcher Weise die Rektorschulen, die kein Schulunterricht statufinden, die Rektorschulen in diesem Schreiben, daß die Rektorschulen dann getroffen ist, wenn andere Schulen frei gemacht werden, was hinsichtlich in Kürze möglich sein wird, dürfte hinsichtlich der Rektorschulen, die nach dem Abzug der Befahrung eine erhebliche Anzahl Räume, die früher Schulzwecken gedient haben, frei geworden sind. Wir bitten deshalb ergebenst um Befahrung des Planes, in welcher Weise die Einschulung der Kinder der Rektorschulen stattfinden soll. Neben der Befahrung des Planes wurde aber erneut zum Ausdruck gebracht, daß die pädagogische Räumung der Rektorschulen durchaus befremden muß und ferner erscheint es befremdlich, daß, trotz unserer Vorläge, eine Disziplinierung seitens der Regierung nicht stattfindet. Wenn die Statutenverwaltung diese Disziplinierung befristet hat, so wäre nach unserer Ansicht sofort eine andere Unterbrechung der Schulpflicht aus Gründen der Sicherheit heraus angeordnet worden. Es sind uns bereits aus Mitteilungen ausgegangen aus den Kreisen der Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden, die Bedenken darüber haben laut werden lassen, daß die Schulpflicht in einem Gebäude untergebracht ist, welches in einer Sackgasse liegt, wie sie schimmer in Bochum a. Jt. nicht vorhanden ist. Die Art der Umbauten am Bahnhof Präsident lassen es vermuten, daß auch im Laufe des kommenden Jahres eine Änderung hier nicht eintreten wird, wodurch die Entlohnungsmöglichkeit der Schulpflicht im Ernstfall vollständig in Frage gestellt ist. Wir

Kein Haarausfall

ohne Haarkrankheiten! Wie viele Sorgen schließt dieses Wort in sich! Wie viele Haarkrankheiten haben Sie schon wahrgenommen, ohne daß Sie das geringste Erfolg sahen. Kein Wunder, wenn Sie jedes Vertrauen in die zahlreichen angepriesenen Haarkräuter verloren haben.

Wir wollen Ihnen helfen! Senden Sie uns sofort einige ausgefallene Haare zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein. Auf Grund des wissenschaftlichen Befundes sagen wir Ihnen dann, wie das Haar rationell gepflegt werden muß, um in Zukunft einem weiteren Haarausfall vorzubeugen. Schreiben Sie noch heute an Dr. med. Campe, G. m. b. H., Magdeburg-Neustadt.

Sonnenjehnsucht.

Roman von Amalie Hinge.

Copyright 1925 by Alfred Bockhold, Braunschweig. (Nachdruck verboten.)

40) Selbstzufrieden lächelte Körner vor sich hin. „Viola, Süße, — ein Schritt weiter weiter „zum besseren Leben! Wenn sie wüßte, daß er jetzt hier schritt, durch die fremde, winddurchhauchte Landschaft, und mit so rührend guten Vorfällen! Nachgerade war dem Wandernden das hohe, steile, brüchige Gestein, von Felsen durchwachsen. Unwillkürlich und geheimnisvoll tauchten die Felsklüfte aus der Dunkelheit hervor, die sich mehr und mehr gelfen. Wechselnde Schatten huschten über die Granitblöcke hin, sichtbar bewegliches Leben — die windbewegten Felsenwege machten die Landschaft schaffen! Vielleicht auch war es ein aufgedrehtes Wild, denn eben ward das Knarren eines Astes hörbar.

Fernweg ragten, dunkel und erhaben, die Berge. — Aber nirgends ein menschlicher Laut; nur Windeshaufen, Einmalkeit und Abenddunkel.

Körner spürte nur die Wohlthat der freien Natur; seine Gedanken machten ihm den Weg hell, dazu traten am Himmel immer mehr glänzende Zeichen hervor. Dies weckte in ihm die Erinnerung an die innige Weise der Ferienkinder heute. Wie hatten sie doch gegungen?

Es leuchten soeben die Sterne.

„Wann werd' ich finden nach Haus?“

Welch schwerwichtige Frage in dem kleinen Bied! Es hatte Körner plötzlich so sonderbar — die visionäre Ahnung, die ihn tiefhin gerückt, überkam ihn von neuem. Doch der Gedankencharakter schwand wieder — so schnell, wie jener Schatten auf dem Felsstück dort.

Das eigentliche Ziel seiner Reise — der Hauptpunkt doch gegenwärtig — war Körner merkwürdig fern aus dem Sinn entdrückt, als sei es Traumland, das man nie erreicht.

Auch jetzt schweiften seine Gedanken wieder zurück zu dem Fingerringen: Was das holde, weiße, begehrende Gesicht, wie er sie zuletzt im Arm gehalten, schien aus dem Dunkel ihn zu archen. — Da war Geling,

da sein alter Herr, die innere Bewegung gewaltig meißelnd. Da töbte, sein Zaphenklein treulich schwebend. — Lieber, lieber Mensch. — Auch die neue Reiselabschließung tauchte vor Körners geistigem Auge auf, der Herr Wäldner mit der flinken Junge. Was hatte der muntere Herr nicht in wenigen Minuten alles ausgeplaudert! Ganze Lebensgeschichten, mit Gott weiß was für drohenden Gefahren im Hintergrunde. — O — ha — Wäldner war stehen geblieben und grübelte plötzlich angestrengt.

Da war am Ende ein Zusammenhang? Fremdvom — ja richtig — bei Doktor von Wäldner neulich — vom Fenster des Wartesaals aus, hatte er ihn gesehen! — brauchen am Sonntag — — jener unheimliche Mensch, mit den arafum kurz vermischneten Haaren, der dann so blühend gelassen war, wie auf der Felsk. — Da — zu die Aufregung unter der Bevölkerung in jener Stunde! Ja — — ja, es war kein Zweifel, jener verkommene, unheimliche Mensch war —

Körner fuhr heftig herum. — aus der Ferne kam jetzt ein scharfes, helles Läuten herüber. Es kam von der Station und erinnerte ihn, schleunigst dorthin zurückzukehren, damit er den Zug nicht verpasse.

Alein im selben Augenblick stockte sein Fuß, — wie festgewurzelt blieb er stehen und hob lauschend den Kopf. Der symmetrische Lauf der Schienen legte matt im Sternlicht. Sie machten an der Stelle, wo der Schaulpieler stand, eine Kurve, denn hier begann die Felsböschung. Die Schienen liefen hart daran vorbei; die beweglichen Schatten auf dem vorderen Gestein waren verschwunden; dagegen aber sah es aus, als habe dieses feine Lage verändert: das Felsstück ragte jetzt halb über den Rand der Böschung hinaus. In der Kiefer, die sich daran lehnte, rasselte es heftig. Gleichgültig ein Maunen und Wipern. — War das der Wind in den Zweigen? Nein — das waren menschliche Laute! Rührerstimmen!

„Dach dich! Es ist jemand in der Nähe.“

„Verdammt! Aber ich höre doch keinen Tritt, Lüderich!“

„Schitt — er ist hingelassen. Beim Geleis.“

„Es wird der Bahnwärter sein. Er sucht die Strecke ab.“ — Er hat sechs Kinder zu Hause.“

„Es muß ihn, Wäldner oder brechen. Geleis'ich's nicht jetzt, ist es zu spät.“

„Wenn er mit dem Schreck davonkommt und Lärm schlägt?“

„Der steht nicht wieder auf, wenn —“ Ein langgezogener Pfiff von der Station her brachte das Gefühl zum Schweigen. Aber nur für eine Sekunde. Wieder spielten Schatten auf dem Geleis. Dann kam es leise — leise, aber leuchtend, wie unter einer schweren Last: „Jetzt — los!“

Schneller, als menschliches Befinden möglich war, folgte ein Schüttern und Splittern, ein Geräusch, so gewaltig, als berste die Felswand selbst.

Oben kam es aus der Luft? Oder hatte es vom Erdboden wider? Sati aufsprallend auf diesem, rollte eine dunkle, unförmliche Masse herüber und blieb gerade auf den Schienen liegen.

Hinein in den Auswurf aber hallte der Lauf fliehender Füße — fern und ferner die Wüßung dahin — Und dann plötzlich — halb erlösend — ein Schrei. — Schweigen folgte, traumhaftes Schweigen, eine als hätte der Wind selbst den Atem an.

Da drang durch das Schweigen aus der Ferne abermals ein gellender Pfiff und dann dumpfes Rollen. Gleichgültig rüttelten an der dunklen, unförmigen Felsmasse auf den Schienen zwei Hände.

Diese anfangs rein mechanische Betätigung, die aber schnell zu bewußtenloser Unruhe steigerte, brachte Körner Körner erst zum Bewußtsein, daß er sich wirklich das Leben gerettet hatte. Im Augenblick der unsichtbaren Gefahr war er, einem inneren Machtgebot folgend, zur Seite gesprungen. Aber der Sturz des Felsstückes auf den Erdboden, so jäh und unmittelbar neben ihm, hatte ihm fast die Bestimmung geraubt und der Schrecken ätzte noch in allen seinen Nerven nach.

Doch das dumpfe Heranrollen ferner peitschte sie erbarungslos auf, wandelte ihre Schwäche in schmerzhaft brutale Kraft. — Darle Zustimmung des mißbrauchten Organismus!

Es ist eine Eigenartlichkeit des Menschengesistes, angezogen höchster Gefahr an Merkmale des Lebens zu denken —

Neuen blühend in Körner auftauchenden Gedanken, überkam ein anderer Gedanke — ein erschütterndes Gefühl — das den Bruchstücken, die er vorher erlaucht hatte —: der auf die Schienen herabgestürzte Felsblock war das arafum erdachte Werk des entpungenen Zuchthäusers Liederlich! Er wollte das Leben zielders, des jungen Zuchthäusers, vernichten um jeden Preis — und dieser Preis war hier ein ganzer Zug voll

Menschen, voll ahnungsloser Menschen, — — — Mächtiger! war auch die große Schar der Ferienkinder — — — all das junge, fröhliche Leben —!

Wo war die höhere Macht und warum half sie nicht?!

Menschenhände — zwei Menschenhände nur — vermochten dies nicht.

Vermehres Beginnen! Und dennoch — — — leuchtend floß Körner der Atem aus der Brust — was das nicht ein leichtes Weiterleben des fallen Steinpfalles unter seinen Händen —? Mit der ganzen Wucht seines Körpers warf er sich gegen den Block — Gelfenkräfte schienen plötzlich seine Arme zu haben, denn, ja wahrlich! — das Gestein bewegte sich, wandte — schon nahm es nicht mehr die ganze Schienenbreite ein! — und einen Zollbreit — um zwei — glitt es abwärts, langsam — langsam. — Aber das dumpfe Rollen war schneller!

Kam es wirklich mit solch rasender Geschwindigkeit näher und näher? Oder war das surrende Geräusch, das Körner vernahm, etwa das eigene Blut das ihm in den Ohren brausete?

Wäldner unterließ nichts mehr. Bis plötzlich ein ätzender Ton aufklang. — Und nun tauchten die glühenden Augen der Lokomotive aus der Dunkelheit auf, kamen heran mit Gedankenflamme.

Im nämlichen Augenblick lösten sich Körners Hände von der dunklen, kühlen Masse, und sanken langsam und eigentümlich machtlos herab. — Vergebens wachte der jäh Befallene sich — rang er mit dem Gespinnst seines Lebens, — plötzlich und furchtbar war es da: Ein lähmendes Gebundensein, ein Verlegen, vollständig und reiflos, wo eben noch schwebte tosende Kraft. — Sein altes Uebel — — — die Reaktion der bis zum Exzeß angespannten Nerven.

Erkannten nun seine erfarrenden Sinne noch bewußt, daß der nächste Augenblick die Katastrophe herbeiführen, daß Gemüts den Zug zum Entgleisen bringen mußte?!

Es leuchten so fern die Sterne. Dem Gebot in sich folgend, wandte Körner Körner einige Schritte vorwärts, den herannahenden roten Dächern entgegen, und, die Zunge, die sich ihm lächeln wollte, mit übermenschlichem Willen meißelnd, entnahm seinem Munde ein weitgehender Warnungsruf.

Dann schwand ihm das Bewußtsein. — — —

(Schluß folgt.)

Sonder-Angebot für die Ferien- u. Reisezeit

Wie immer billig und gut.

Strumpfwaren

Damenstrümpfe	35
schwarz, Baumwolle, sehr billig	55
Damenstrümpfe	75
schwarz, nahtlos Maccoglanz m. Doppelsonne, extra billig	75
Damenstrümpfe	95
schwarz, Flor, besonders günstig	95
Damenstrümpfe	120
schwarz, schwere Ware	120
Maccoglanz, nahtlos, sehr preiswert	120
Damenstrümpfe	165
schwarz, gute Maccoware, sehr günstig	165
Damenstrümpfe	195
„Clemens-Spezialstrumpf“	195
schwarz la Macco, Doppelsonne, sehr preiswert	195
Damenstrümpfe	195
Kunstseide in allen Modelfarben mit Naht, sehr billig	195
Damenstrümpfe	295
schwere Kunstseide mit Naht, sehr preiswert	295

Herrensocken

Schweiss-Socken	48
sehr preiswert	48
Herren-Socken	52
schwarz und farbig	52
gute Baumwoll-Qualität, sehr billig	52
Herren-Socken	75
farbig, sehr gute Baumwollware, Doppelsonne, preiswert	75
Herren-Socken	98
farbige solide Ware	98
Herren-Socken	135
schwarz und leder, schwere Maccoware	135
Herren-Socken	175
gestreift, Flor und Kunstseide	175

Kinderstrümpfe

Baumwollstrumpf	schwarz, 1x1 gute Ware
Gr. 10	9 8 7 6 5 4 3 2 1
Mk.	0,50 0,75 0,70 0,65 0,60 0,55 0,50 0,45 0,40 0,35
Wollstrumpf	schwarz, solide Qualität
Gr. 10	9 8 7 6 5 4 3 2 1
Mk.	2,30 2,15 2,00 1,85 1,70 1,55 1,40 1,25 1,25 1,05

Herrenartikel

Macco-Herren-Hemden	175
enorm billig	175
Macco-Herren-Hosen	195
besonders preiswert	210
Macco-Einsatz-Hemden	235
sehr günstig	250
Weisse Oberhemden	395
mit bunten Einsätzen	450
Zephir- u. Perkal-Oberhemden	395
uni mit Kragen, besonders billig	590
Zephir-Oberhemden	450
mit Kragen gute Dessins	450
Perkal-Oberhemden	590
mit Kragen schöne Muster	725, 625
Stehkragen	65
glatte Form, prima 4-fach	95
Klappchenkragen	70
prima 4-fach	110
Stehumlegkragen	95
prima 4-fach	135

Taschentücher

Kindertuch	10
kariert	10
Damentuch	12
mit bt. Kurbelrand	12
Damentuch	15
mit Hohlraum	25
Herrentuch	25
la. Linon gebrauchsfertig	35, 30
Herrentuch	30
la. Zephir mit bt. Rand	55, 45

Unterröcke

Kunstseidene Unterkleider	395
In allen Modelfarben	550
Satin Röcke	350
besonders billig	525

Damen-Wäsche

Damenhemd	110
mit Barmer Bogen aus solldem Wäschetuch	110
Damenhemd	135
mit Feston garniert aus gutem Hemdentuch	135
Damenhemd	145
mit Hohlraum, gute Wäschequalität	145
Damen-Beinkleid	155
offen, mit Barmer Bogen, solide Ware	155
Damen-Beinkleid geschlossen	175
solide Ware mit Barmer Bogen oder Feston	205, 225
Damen-Nachthemd	350
Kimonoform mit Spitze oder Feston	485, 425
Damen-Untertaille	75
lange Form mit schmalen Trägern und Hohlraum	75
Damen-Untertaille	95
lange Form mit Klappelspitze	95
Damen-Untertaille	110
lange Form, schmale Träger, mit Feston garniert	110

Badeartikel

Frottierhandtücher	75
sehr billig	155, 135
Badelaken	340
gute Ware, 100/100 cm, preiswert	360
Badelaken	550
100/150 cm, gute Qualität	650
Badehosen	45
rot und blauer Nessel	45
Badehosen	45
Trikot	45

Festons

Festons	8
schmal, sehr billig	per Mtr. 12
Rockfestons	75
la. Ware, nur schöne Muster	per Mtr.
Hemdenpassen	38
außergewöhnlich preiswert	75, 55
Valenciennes-Spitzen und -Durchsätze	in allen Preislagen

Große Posten Tischdecken

in allen Ausführungen, haben wir zu außergewöhnlich billigen Preisen ausgelegt.
Beachten Sie unser Spezial-Decken-Fenster!

LUDWIG CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum

- Am 13. Juli 1925.
- a) Bei Bel Hermann Varch u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Joseph Varch ist beendet und Kaufmann Fritz Koch zu Bochum zum Geschäftsführer bestellt worden. S. R. A. 58.
- b) Bei E. u. R. Lazarus in Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 631.
- c) Die Firma Josef Seidenficker zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Josef Seidenficker zu Bochum. S. R. A. 2121.
- d) Die Firma Anton Seidenficker zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Anton Seidenficker zu Bochum. S. R. A. 2120.
- e) Die Firma Wilhelm Heinrich Schmidt zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Heinrich Schmidt zu Bochum. S. R. A. 2119.
- f) Bei Oberhard Franke zu Elfeld. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 1175.
- g) Bei Grundstücks-Gesellschaft Bochum-Bongardstraße m. b. H. früher zu Samlung in Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Joseph Varch ist beendet, Kaufmann Fritz Koch zu Bochum zum Geschäftsführer bestellt worden. S. R. A. 528.
- h) Bei Wilhelm Ratte zu Bochum. Witte Wilhelm Ratte, Maria geb. Kettenbeck ist am 14. März 1925 aus der Gesellschaft

ausgeschlossen, diese damit aufgelöst. In das von dem Kaufmann Paul Ratte zu Bochum unter der bisherigen Firma weiter betriebene Handelsgeschäft ist der Kaufmann Erich Ratte zu Bochum eingetreten. Offene Handelsgesellschaft seit 16. März 1925. S. R. A. 501.

Am 14. Juli 1925.

- a) Bei Erich Ratte zu Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 1914.
- b) Bei S. Winkelmann zu Bochum. Die Prokura des Jacob Kern ist erloschen. Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die mit ihren Kindern Heinrich und Maria Winkelmann in fortgesetzter gemeinschaftlicher Unternehmung lebende Witwe Kaufmann Heinrich Winkelmann, Maria geb. Peters, familiell zu Bochum. S. R. A. 450.

Am 15. Juli 1925.

- a) Die Firma Wilhelm Otto Diekmann Feinkost zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Wilhelm Diekmann zu Bochum. S. R. A. 2123.
- b) Bei Firma A. Varenberg zu Bochum. Kaufmann Wilhelm Diekmann zu Bochum ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen. S. R. A. 177.

c) Bei Robert Cramer u. Co. m. b. H. zu Bochum. Die Prokura des Friedrich Wilhelm Wilmann und des Robert Cramer jun. sind erloschen. Robert Cramer jun. als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle Kaufmann Robert Cramer jun. zu Bochum zum Geschäftsführer bestellt worden. Die Gesellschaftsverammlung vom 26. Mai 1925 hat die Umstellung beschloffen und das Stammkapital auf 60 000 Reichsmark festgesetzt. S. R. A. 6.

Am 16. Juli 1925.

- a) Bei Chemische Fabrik Weimar G. m. b. H. zu Weimar. Dem Kaufmann Heinrich Ruppel zu Essen ist Prokura erteilt worden. Die Vertretungsbefugnis des Otto Sellenbroich zu Düsseldorf ist beendet. Kaufmann Theodor Armin Uhlmann zu Nürnberg und Kaufmann Wilhelm Röber zu Essen sind zu Geschäftsführern bestellt worden. S. R. A. 7.
- b) Bei Langbein und Sachweh, Gesellschaft für Elektro- und Feinmechanische Erzeugnisse zu Weimar. Die Firma ist geändert in: Langbein und Sachweh Gesellschaft für Wärme- und Betriebstechnik und der Sitz ist nach Bochum verlegt. S. R. A. 1843.

c) Bei Bergbau Aktiengesellschaft Präfidat zu Bochum. Die Hauptversammlung vom 8. Juli 1925 hat die Umstellung beschloffen und das Grundkapital auf 8 Millionen RM. festgelegt. Die Umstellung ist durchgeführt. Nicht eingetragene aber notwendig ist: Das Grundkapital zerfällt: nunmehr in 85 000 Stammaktien und in 5000 Vorzugsaktien zu je 80 RM. S. R. A. 373.

Am 17. Juli 1925.

- a) Die Firma Arnold Otto zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Arnold Otto zu Bochum. S. R. A. 2123.

Am 18. Juli 1925.

- a) Bei Bergmanns-Fabrikation G. m. b. H. zu Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Georg Spannmacher ist beendet. Architekt August Tegner zu Langendreer ist zum Geschäftsführer, Bergwerksdirektor Gustav Knepper und Gewerkschaftssekretär Heinrich

Deppe, beide zu Bochum, sind zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt worden. Gustav Knepper und Heinrich Deppe sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt. S. R. A. 288.

b) Bei Heinrichmann u. Dreger H. G. Bochumer Eisenhütte Fahrendorferhütte zu Bochum. Diplom-Ingenieur Fritz Dreger ist aus dem Vorstand ausgeschieden. S. R. A. 395.

Am 21. Juli 1925.

- a) Bei Commerz u. Privat Bank Aktiengesellschaft Filiale Bochum zu Bochum. Die Prokura des Fritz Theissen ist erloschen. S. R. A. 205.
- b) Bei Bekleidungshaus „zum Peter Knepper“ Hans J. Röder zu Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 2074.
- c) Die Firma „Bekleidungshaus „zum Peter Knepper“ Franz Röder zu Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Franz Röder zu Bochum. S. R. A. 2124.

Am 28. Juli 1925.

Die Firma Soziale Bauhütte für den Bezirk Herne, soziale Bauhütte mit beschränkter Haftung zu Herne mit einer Zweigniederlassung in Elfeld unter derselben Firma. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Bauarbeiten jeder Art und die Übernahme ganzer Bauaufträge auf Bestellung, die vorzugsweise den Zwecken der Kleinwohnungsfürsorge zur Förderung der minderbemittelten Volkskreise durch Verbilligung der Bauweise dienen, sowie die Übernahme von und die Beteiligung an Arbeiten, die mit der Durchführung dieses Zwecks in Verbindung

stehen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Vorstand ist Kaufmann August Thomas zu Herne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 26. April 1923. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so können nur zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder, falls Prokuristen ernannt sind, ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten. S. R. A. 570.

Bekanntmachung.

Nachdem Einwendungen gegen den am 30. März 1925 vorläufig festgelegten Fluchtlinienplan der Auguststraße und Schulstraße in Herne, von der Elisabethstraße bis zur Dorfstraße, nicht erhoben worden sind, ist der Fluchtlinienplan förmlich festgelegt worden und liegt gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 31. Juli bis 13. August 1925 zur Einsichtnahme im Gemeindebüro zu Herne, Herne Straße 103, während der Dienststunden offen.

Herne, den 27. Juli 1925.
Der Gemeindevorstand: R. Hüfner.

Bad Wiessee

am Tegernsee. Wiessee hat die stärkste Jod- und Schwefel-Trink- und Badequelle Deutschlands. Wiessee selbst und die am Tegernsee gelegenen Kurorte, wie Tegernsee, Eggen-Rottach sind gerüstet, die Heilungstendenzen sonstiger Kurgäste gastlich aufzunehmen.

Freibank!
Hilfsverkauf am Sonntag, 1. August 1925, morgens 8 Uhr.
Schlachthofdirektion.

Leinoel

färbt alle
Farbwaren

Reis zum billigsten Tagespreis

Carl Bohlmann,

Bochum,
Kortumstraße 4,
Fornit 826.

vorzüglich
erhaltenes

Piano

billig abzugeben

Planohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus

RESTIE in großen Mengen angesammelt, extra billig!



AUS ALLEN ABTEILUNGEN

Popeline Reste reine Wolle 90 cm breit Mtr. 1.95	Baumw. Mousseline Reste 80 cm breit Mtr. 35	Hemdentuch-Reste 80 cm breit Mtr. 35	Crepe de chine gute Qualität, 100 cm br. Mtr. 4.50
---	---	--	--

Verkauf: Freitag und folgende Tage!



KOPPELMAN

Städt. Orchester Bochum
Freitag, 31. Juli 1935, abends 8 Uhr,
im Stadtpark bei günstiger Witterung
Solisten-Abend.
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.
Solisten: Franz Rotermund, Violine;
Claus Voss, Horn.

U. P. Union-Palast
Bochum
Rottstr. 29
Tel. 554 u. 2938.
Heute Freitag 8 Uhr:
Abschieds- und Ehren-Abend
der Direktion Meyersleben-Genesius
und der gesamten Künstlerschar.
Zum letzten Male:
Der erfolgreiche Operettenschwank
Parkett-Sitz Nr. 10
mit Marey Brion, Emmy Büschel,
Rolf Enger, Karl Stauber
in den Hauptrollen.
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Ermäßigungsabschn. 3 u. 4 gültig.
Schluss der Sommer-Spielzeit!

U. P. Weinklausen I. Etage
Abschieds-Abend
der hier so beliebten
„Böse Buben“
Ary Dohmann und Kurt Görting.
Stimmung — Gesang — Tanz.
Ab Samstag, den 1. August
Die große Sensation von Bochum!!
Täglich ab 7 Uhr abends
Sonntag ab 5 Uhr
Die große Kanone
Rudolf Freise
mit seinen 12 Künstlern
Humoristisches Salon-Orchester
Musik, Gesang, Humor, Stimmung.
Spezial-Einlagen, Quartett-Gesang,
Humoristen, Liedersänger, Vortrags-
künstler, Komiker, Humoristische
Original Uke und Szenen.
Stimmungsmusik.
Neueste Operetten- u. Tagesschlager.
Kunst — Humor — Gesang — Stimmung.
Eintritt vollständig frei.
Ausschank von Dortmunder
Union Export u. Münchener.
Billige Getränke-Preise.
Angenehmer Aufenthalt.
In der Weinklausen
ab 1. August!
Tanz u. Schrammel-Kapelle
Franzen aus Düsseldorf.

Guter Schlaf ist das beste
Heilmittel.
Metallbetten für Groß u. Klein, mit oder
ohne Zubehör, Stahlmatr., an Private.
Bequeme Bedingungen. Kat. 26 h frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.
HEUTE HEUTE



JACK PICKFORD
IN DEM SPANNENDEN
RENNFILM
TURF UND LIEBE
MONOPOL
TERRA FILM

Einer der stärksten und aufregendsten Sportfilme, den Sie je ge-
sehen. Behandelt er doch das Leben eines disqualifizierten Jockeys,
dem man es nicht verzeihen konnte, daß er nach all seinen ver-
lorenen Ritten nur das große amerikanische Derby gewann.
Hauptdarsteller: **Jack Pickford**,
Wahrheit und Dichtung aus den Erlebnissen eines grossen Jockeys.
6 sensationelle Akte.

Ein Blick auf die Licht- u. Schattenseiten der ersten Gesellschafts-
kreise ist der nach dem Schauspiel bearbeitete Roman
„Freiwillig“
in dem die gefeierte Bühnen-Schauspielerin **Corinne Griffith**
die Hauptrolle mmt. — Sie schildert ein Frauen-Schicksal.
Der Kampf einer Verlassenen in 6 wundervollen Akten.

Ferner
Der Schrei nach dem Kinde
Eine vorzügliche Karrikatur-Komödie. 2 Akte.

Und
Die neueste Trianon-Woche.

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 13 Bochum Fernruf 3043

Verein ehem. 17er (Graf Barfuß)
Bochum.
Bereinslokal Hahnfeld, Hermannshöhe 2.
Sonntag, den 2. August 1935, vorm. 11 Uhr:
Außerordentliche Versammlung
im Vereinslokal.
Unsere Mitglieder und alle ehem. 17er, die dem
Verein noch fernstehen, werden herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Radio-Apparate
und Zubehörteile
Schneider-Opel-Fabrikate
Alleinvertretung für Bochum!
Fachmännische Beratung.
Radio-Kirsch
Inh.: W. Kirsch jr.
Bochum-Ehrenfeld
Otto-, Pieper- und Hattingerstr.-Ecke.
Fernruf 2147.

Aus meinen Beständen
in Wein
empfehle als ganz besonders preiswert:
pro Flasche
1922 er St. Martiner Mk. 1.00
1923 er Hambacher Riesling . . . Mk. 1.20
1922 er Bockheimer Riesling . . . Mk. 1.50
1922 er Palzemer Felsberg . . . Mk. 1.00
1922 er Maringer Römerpfad . . . Mk. 1.20
1922 er Piesporter Lay Mk. 1.20
1922 er Kestener Herrenberg . . . Mk. 1.50
Einschl. Steuer und Getränke-
steuer ohne Glas!

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8 u. 10. Fernruf 244.

Tonhalle



Die weiße Schwester
Das Drama einer dem Kirchen-
gelübde geopfertem Irdischen
Liebe.

In den Hauptrollen als:
Prinzessin Angela Chiaromonte
Lilian Olsch
Hauptmann Giovanni Severi
Ronald Colman
11 packende Akte.
Aufgenommen wurde dieser Groß-
film in Neapel und seiner prächtigen
Umgebung, sowie an den Ab-
hängen des Vesuv. Die Aufnahme-
Operateure hatten die seltene Ge-
legenheit, einen gewaltigen Aus-
bruch des Vesuv aufzunehmen zu
können.
Aus dem Inhalt: Angela Chiaro-
monte ist die Tochter eines italieni-
schen Prinzen und verlor mit
Giovanni Severi. Trotz aller Ränke
ihrer reichen Schwester, trotz
bitterster Armut und Not hält Gio-
vanni Severi zu ihr. So groß ist
ihre Liebe zu ihm, daß die Nachricht
von seinem angeblichen Tode sie
veranlaßt, um ihn die Treue zu
wahren, den Schleier zu nehmen,
und in ein Kloster zu gehen. Nach
der Rückkehr ihres angeblich toten
Geliebten entspinnt sich bei der
„weißen Schwester“ ein Seelenkampf
von derartiger Tragik und Größe,
daß der Zuschauer sich unwillkürlich
fragt, wie hätte ich gewählt —
Himmel oder Erde! Mit Recht
stempelt daher die Berliner Zeitung
am Mittag den Film zu einem Er-
lebnis voll tiefsten Empfindens und
Mitleids, zu einem Film, wie er
in den letzten fünf Jahren nicht
dagewesen ist.
Aufführungszeit: 3 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr
Ferner zeigen wir:
Einsame Menschen.
5 Akte u. den Wäldern Nordamerikas
Und
Hann als Unschuldslamm
Groteske in 2 Akten.

Instandsetzung
Abschleifen
abziehen
Parkettböden
Chr.
Burger
Einz. Spezial-
G. eschäft am Platze
Kronenstr. 15 Fernspr. 749

Die
Verheiratheten
Schwieger

und die 2
wir wohl
aufrichtig

Bochum

Laufe
einen



Laufe
einen

Flug-
 zeug-
 n. Et
 n des
 inder,
 Mi-
 ftigen
 f die-
 anten
 Markt
 Stoffe
 zende
 orgen
 e die
 i hel-
 ftigen
 e he-
 des
 n die
 them
 enigen
 dem
 , vor
 Ver-
 kann
 chnet
 onell-
 wäre
 meter
 und
 fen.
 r 12
 terie-
 wüß-
 ngen
 trägt.
 i zu
 Hau-
 jede
 Cor-
 eas-
 ant
 plo-
 rete
 wird
 iges
 eifst
 tötet
 ge-
 nen-
 soll
 über
 ago
 etel-
 ein-
 bere-
 die
 000
 inli-
 agi-
 mes
 ungi-
 ent-
 vol-
 Ru-
 pf-
 in
 öte-

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074.
Telegraph-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für draktl. Anzahl	Zu- tell.	30. Juli	29. Juli	28. Juli
Holland	100%	168.44	168.88	168.81
Belgien	100%	19.38	19.42	19.44
Norwegen	100%	77.40	77.60	77.40
Dänemark	100%	96.03	96.27	96.27
Schweden	100%	112.73	113.01	112.73
Italien	100%	15.42	15.46	15.40
England	100%	20.37	20.42	20.42
Frankreich	100%	12.43	12.47	12.47
Schweiz	100%	81.43	81.63	81.43
Spanien	100%	60.67	60.83	60.77
Portugal	100%	59.06	59.20	59.20
Brasilien	100%	12.43	12.47	12.47
Argentinien	100%	5.89	5.91	5.91

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Deutsch-holländische Wirtschaftsbeziehungen.

Der Halbjahreswechsel hat in der belstehenden Flüssigkeit des holländischen Geldmarktes keine merkliche Veränderung gebracht. Die glänzenden Umschläge der niederländisch-indischen Kolonialgesellschaften, die Rekorddividenden von 20-100 Proz. bezeichnen, haben in den letzten Monaten einen starken Goldstrom nach Holland geführt; dazu kommen noch die reichlichen Geldbeträge, die bei dem fortwährenden Niedergang des französischen Francs zwecks Kapitalflucht aus Frankreich zugeflossen sind. Die Geldflüssigkeit wird durch die Politik der niederländischen Bank, die auf Niedrighalten der Kasse hinabsetzt, stark gefördert. Das Bestreben der Staatsbank geht dahin, insbesondere Amsterdam zu einem internationalen Geldmarkt zu entwickeln und Amsterdam den Platz zu gewinnen, den Berlin vor dem Kriege als Finanzzentrum Europas inne hatte. Die Finanznachfrage des Amsterdamer Anleihemarktes ist in den letzten Wochen sehr gering gewesen; sie erstreckte sich in der Hauptsache auf die Konvertierung alter Anleihen in neue mit geringeren Zinssätzen. Die Kreditgewährung an Deutschland, die nach den bekannten Finanzanforderungen stark zurückgegangen war, hatte sich vor einiger Zeit wieder neu belebt. Der holländische Markt hat für 8,5 Millionen Gulden Obligationen der rheinisch-westfälischen Industrie übernommen. Ferner haben holländische Anleihen in den Niederlanden untergebracht, deren Gesamthöhe mit 7,5 Millionen Gulden angegeben wird. Die in Amsterdam aufgelegte 7-prozentige zehnjährige Anleihe des Gesamtgebietes ist dreifach überzeichnet worden. Von der 10-Millionen-Dollaranleihe, die die Stadt Köln kürzlich in Amerika abgeschlossen hat, werden 2 Millionen Dollar in Amsterdam zur Zeichnung aufgelegt. Im übrigen macht sich aber in den allerletzten Wochen in holländischen Finanzkreisen eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung in der Kreditgewährung an Deutschland bemerkbar. Man beurteilt die deutsche Wirtschaft nicht allzuoptimistisch.

Die derzeitige finanzielle Zurückhaltung Hollands wird ferner auch zu einem gewissen Teil auf die noch ausstehende Regelung der schwebenden Tariffragen zurückgeführt. In dieser Hinsicht wäre es zu begrüßen, wenn die schwierigen deutsch-niederländischen Unterhandlungen über die Seefahrtssubventionen und den Zolltarif recht bald zu einem für beide Teile annehmbaren Abschluss geführt würden. Deutschland hat bereits vor vorübergehender Zeit durch Zuhilfenahme eines Teiles der ungenutzten fünf Sonderzölle für Sendungen aus dem deutschen Ausland nach Rotterdam und Amsterdam bewiesen, daß es den Wünschen Hollands Rechnung zu tragen sucht, soweit es sich mit den deutschen Interessen in Holland darüber klar sein. Man muß sich aber auch in Holland darüber klar sein, daß die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die heimischen Interessen nicht so ohne weiteres fremden Staaten wirtschaftlich Zugeständnisse machen darf. Bei den Drohungen mit Kreditbewehrungen an Deutschland, die in der holländischen Presse und sogar von Vorstehenden der Amsterdamer Handelskammer in wenig freundlicher Weise erhoben worden sind, kann man, da auch in holländischen Kreisen die Notwendigkeit der Anwendung der Zölle nicht einheitlich beurteilt wird, sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die aufgeregte Geschäftstätigkeit, mit der dieser Gegenstand in der holländischen Öffentlichkeit behandelt wird, vielleicht auch rein faktisch auf die holländischen Unterhändler einen Druck zur Erzielung rascher und weitgehender Vorteile ausüben soll.

Die Verkehrs Lage an sich muß in niederländischen Kreisen als sehr befriedigend angesehen werden, und es hat sich bisher glücklicherweise noch nicht erwiesen, daß die deutschen Seefahrtssubventionen dem holländischen Seefahrtswesen schwere Wunden geschlagen haben. Im Hinblick auf die Verkehrsstatistik muß vielmehr festgestellt werden, daß der Seefahrtswesen in Rotterdam, gestützt auf den Konsumraum der Schiffe, im vergangenen Halbjahr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um etwa 17 Proz. gestiegen ist, während Hamburg nur eine Verkehrssteigerung von 13 Proz. und Antwerpen sogar nur eine solche von 5 Proz. aufweist.

Im zweiten Vierteljahr ist es Rotterdam zum erstenmal seit langer Zeit gelungen, seine beiden Wettbewerber zu überflügeln.

Bekanntlich hatte die holländische Regierung seinerzeit mit Belgien ein Abkommen über Schiffsverkehrsfragen und Kanalanlagen getroffen, in welchem es auch eine grundsätzliche Zustimmung zur Führung des im Verfallenen Vertrag von Deutschland geforderten Kanalbaues im Gebiet Antwerpen über holländisches Gebiet gegeben hatte. Inzwischen ist die anfänglich günstige Stimmung zur Ratifizierung dieses Kompromißvertrages im holländischen Parlament ziemlich umgeschlagen. Man hat allmählich erkannt, daß die Kanalpläne für Hollands Verkehrswirtschaft schwere Schädigungen bedeuten können; insbesondere ist man sich bewußt, daß der vorgesehene Kanalbau Duisburg-Antwerpen das Ruhrgebiet Kohlengebiet näher an Antwerpen als an Rotterdam herandrängen würde. Dies hat übrigens für Holland nicht nur wirtschaftliche, sondern wegen der bekannten Ansprüche belgischer Kreise auf Limburg in gewisser Hinsicht auch politische Bedeutung. Im Grenzverkehr zwischen Holland und Deutschland ist die Frage der Passiva noch immer in der Schwebe. Es ist an der Zeit, daß dieser Zwang, der bereits seit langem gegenüber anderen Ländern aufgehoben ist, auch im Verkehr mit Deutschland endgültig beseitigt wird.

Seche Adler in Aupferdreh. Wie der „D.D.“ von Verwaltungsseite erfährt, wird diese Seche nun endgültig stillgelegt. Es scheinen noch Ermüdungen, ob die Wasserhaltung aufrechterhalten werden soll oder nicht. Von den hier bekanntlich zur Entlassung kommenden 700 Mann sollen mindestens 500 Mann auf der Seche Johann Deimelberg der Adler-Kohle untergebracht werden.

Bergbau-A.G. Präsident in Bochum. Nachdem in der letzten Generalversammlung eine Einigung mit der Schmeider Oppositioonsgruppe erzielt wurde, übergibt die Gesellschaft ihre Reichsmark-Eröffnungs-Bilanz nunmehr der Öffentlichkeit. Bekanntlich wird das Kapital von 100 Millionen Papiermark auf 8 Millionen Reichsmark umgestellt, wovon 400 000 M. auf Vorauszahlungen entfallen. Gleichzeitig ist eine Fuldage von 800 000 M. gebildet worden. In der Bilanz erscheinen Guthaben mit 1 600 000 M., Guthaben und Guthaben mit 750 000 M., Grundbesitz mit 600 000 M., Kasse und Kassenbestand mit 325 000 M. Die Verbindlichkeiten werden im einzelnen nicht aufgeführt, sie sind insgesamt mit 2 401 000 M. bewertet. Schuldner betragen 2 902 684 M., Forderungen 59 942 M. Unter Verbindlichkeiten stehen Handelskreditkassen von 300 000 M., Wechsel in Höhe von 506 597 M. und Gläubiger von 2 291 000 M.

Geleisendener Güter- und Eisenwerke A.G. Direktor Wübbertz beabsichtigt, am 1. Okt. b. N. nach

18jähriger verdienstvoller Tätigkeit aus dem Vorstande der Gesellschaft auszuscheiden.

Sarpener Bergbau A.G., Dortmund. Wie der „D.D.“ von Verwaltungsseite erfährt, sind irgendwelche Einkünfte oder Hilfen bei der Gesellschaft in der letzten Zeit nicht erfolgt. Die Gesellschaft verfolgt ein ganz allmähliches Abbauprogramm, welches die Betriebe rationeller gestalten soll, jedoch sind größere Entlassungen, im Gegensatz zu allen umlaufenden Gerüchten, bisher noch nicht erfolgt noch zu beabsichtigen.

Rheinisches Stahlwerk A.G., Abteilung Vöhring. Bekanntlich sollen auf den Schächten Vöhring-Fortsetzung, Prospekt 1 und 2 bis 1500 Mann im Laufe der nächsten Monate zur Entlassung kommen. Die Gesamtbeschäftigung in Vöhring, welche täglich ca. 10 000 Mann betrug, soll wegen größerer Bestände auf ca. 8000 Mann täglich herabgesetzt werden. Wie der „D.D.“ von Verwaltungsseite erfährt, wird die erste Kündigung frühestens am 1. Aug. per 15. Aug. erfolgen und höchstens 400 Mann betreffen, da der Absatz in den letzten Tagen vorübergehend etwas besser geworden ist. Der Betrieb auf der Seche „Prospekt 1“ ist bisher voll aufrechterhalten worden.

Berliner Börsenbericht. Die heutige Börse stand im Zeichen hochgradiger Unzufriedenheit. Das gestern zum Schluss umlaufende Gerücht von dem Abschlusse einer beträchtlichen Dollarkonferenz für die deutsche Landwirtschaft hat sich als verfrüht herausgestellt und auswärtige Kreise zeigten auch heute keine Neigung, sich am Börsengeschäft zu beteiligen. Die heftige Börsenspekulation war daher wieder auf sich allein angewiesen. Auf die angebliche Dividendenlosigkeit der Böhmischen Aktien die Bankiers zu Abgaben am Monatsmarkte, die einen Druck auf den Kurs ausübten. Böhmische Aktien stiegen sich um fünf bis zehn Proz. niedriger, Farbwerke und zum Teil Elektrizitätswerte konnten sich besser behaupten. Von Maschinenfabrikationen stiegen sich Humboldt Maschinen um 4 Proz., Berlin-Karlshagen Industrie um etwa 1 Proz. höher. Die Unzufriedenheit wurde durch den Umstand gekennzeichnet, daß für eine erhebliche Anzahl von Werten wegen Mangel an Umsätzen ein erster amtlicher Kurs überhaupt nicht festgestellt werden konnte. Bankanten behaupteten bei stillem Geschäft ihren Kursstand. Schiffahrtswerte schwächten sich ab. Von deutschen Anleihen befreiten sich alte Reichsanleihen angeblich für Käufer einer Großbank, während die übrigen deutschen Anleihen ungefähr auf dem gestrigen Kursstande ruhig gehandelt wurden. Hypothekendarlehen gaben weiter etwas nach. Ausländische Anleihen waren nahezu gestagniert. Im Verlaufe der letzten De-

lungen vorübergehend eine leichte Erholung, als das eingangs erwähnte Gerücht über den Dividendenausfall der Böhmischen Aktien unbegründet erwies wurde. Späterhin neigte die Kursbewegung aber wieder abwärts. Der Rinsatz für Geld bis morgen stellte sich auf 9 bis 11 Proz. und für einige Tage über Ultimo auf 11 bis 12 Proz. und für Monatsgeld auf 10 1/2 bis 11 1/2 Proz. Am Devisenmarkt erfuhr der Goldkurs nach dem gestrigen starken Rückgang eine beträchtliche Besserung.

W. Berlin, 30. Juli. (Produktenbericht.) Vermehrtes Angebot neuer inländischen Roggens und Unbindung amerikanischer Weizen Roggens für Zufuhr, sowie auch Unbindungen in Weizen, wirkten auf Brotpreise am heutigen Produktenmarkt abschwächend. Für Gerste zeigte sich keine Unternehmungslust, obwohl Wintergerste noch reichlich zu haben war, man wartet auf Zufuhr in Sommergerste. Hafer ist in alter reichlich angebotener Ware schwerer veräußerlich, neue aber wenig am Markt. Weizen blieb still. Kleie und andere Futterartikel waren für spätere Lieferung mehr begehrt.

W. Berlin, 30. Juli. (Zusatzbericht.) Auftrieb: 404 Stück Großvieh, 148 Schweine, 13 Fäbber. Es folgten in Goldmark: a) 575-790, b) 475-575, c) 400-525, b) 300-400, c) 200-300. Rinder: a) 400-475, b) 325-400, c) 270-325, b) 225-275, c) 150-225. Ferkel: 6-8 Wochen 20 bis 28, 9-10 Wochen 28-50, 10-12 Wochen 50 bis 65. Der Handel in Großvieh und Ferkeln war lebhaft, in Rindern langsam; am Schweinemarkt langsam.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2933-2981
Telegraph-Adresse: Handelsbank.

Essen, den 30. Juli 1925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Kauf, R.-M.	Verk., R.-M.	Name	Kauf, R.-M.	Verk., R.-M.
Admiral	550	650	Gr. Schw.	—	5500
Alt-Haes.	1000	1150	Köln.	2300	1000
Caroline	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000
Car. Mag.	3300	3500	Köln.	2300	1000

Braunkohl-Kurs:
Belierh. 850
Bruckh. 2300
Gut. Hoff. 2300
Leunhar. 2300
Oscar. 2300

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Kalk-Aktien:
Hindenburg 6900
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100
Hugo 7100

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen
Annahme von Depositen-Einlagen
Reichsmark. zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 30. Juli 1925.

Bankaktion	In Bill. %	Bankaktion	In Bill. %	Bankaktion	In Bill. %	Bankaktion	In Bill. %
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5
Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5	Berlin. Bank	127.5

Aus den Provinzen.

W. Buer, 29. Juli. Den eigenen Bruder erschossen. Nachdem zwei Brüder mit ihrem eben erhaltenen Lohn reichlich dem Alkohol zugegeben hatten, gerieten sie in Streit, wobei einer von Wasser griff und den andern erschoss. Der Täter wurde sofort verhaftet.

W. Dortmund, 29. Juli. Festnahme eines Banknotenfälschers. In letzter Zeit sind in Rheinland und Westfalen in verschiedenen Städten echte Banknoten gefälscht worden. Die durch die Fälschungen verursachten Schäden sind beträchtlich. Ein Fälscher wurde in Dortmund gefasst. Er hatte sich in der letzten Zeit in der Gegend von Dortmund aufgehalten. Die Fälschungen waren in der letzten Zeit in der Gegend von Dortmund aufgehalten. Die Fälschungen waren in der letzten Zeit in der Gegend von Dortmund aufgehalten.

W. Dortmund, 30. Juli. Autounfall bei Hohenhüh. Wie der „General-Anzeiger“ meldet, fuhrte das Auto einer Dortmunder Herrschaftsgesellschaft Dienstag abends, als der Chauffeur in schneller Fahrt einen Wagen überholen wollte, bei Hohenhüh in einen Graben. Alle Insassen, insgesamt 4 Personen, erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Ein Verletzter, der Sohn des Wirtes Bergog, ist im Laufe des gestrigen Nachmittags gestorben.

W. Hagen, 30. Juli. Verunglückter Passagierwagen. In einem auf einer Vergnügungsfahrt befindlichen Passagierwagen verunglückte der Provinzialrat von Breckfeld nach Hagen die Bremse. Das Auto schoß mit höchster Geschwindigkeit die abfällige Straße hinab auf eine scharfe Kurve zu, die der Führer des Wagens nicht mehr zu nehmen imstande war. Bei dem Sturz des Wagens die Wirkung hinab, wurden die auf demselben befindlichen 5 Personen unter dem Wagen begraben. Zwei der Verunglückten wurden schwer, die drei anderen leicht verletzt. Die Verunglückten

mehr brachte die Verunglückten sofort ins Marienhospital, wo der Führer des Wagens, der Kraftfahrer Drth, inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

S. Essen, 29. Juli. In die Ruhr gesprungen. Wohl noch ein feines Jahr sind während der Sommerzeit bei Werden so viele Leichen aus der Ruhr gezogen worden, wie in diesem Sommer. Jetzt wurde bei Werden die Leiche eines Kaufmanns aus Essen angeschwemmt und geborgen. Es handelt sich in diesem Falle um einen Selbstmord. In einem Schreiben, das in den Taschen der Leiche vorgefunden wurde, erklärt der Selbstmörder, daß er den Tod freiwillig in der Ruhr gesucht hat.

W. Essen, 29. Juli. Rückgabe der Privatwaffen bei Abzug der Besatzung. Die Besatzungsbehörde hat die Stadtverwaltung davon in Kenntnis gesetzt, daß sie bei der Besatzung abgelieferten Privatwaffen (die als Kriegswaffen geltenden) ausdrücklich ausgeschlossen sind. Abzug der Truppen gegen Ausbändigung der Feindkräfte von den deutschen Behörden erteilten Empfangsbefugnissen und gegen eine von dem Welter auszufüllende Vollmacht zurückgegeben wird.

W. Wermeln, 30. Juli. Raubüberfall. Heute nachmittag ereignete ein junger Mann in einer Parkter-

wohnung und erklärte der ihm öffnenden Frau, daß er ihren Mann sprechen müsse. Die Frau ließ den Fremden eintreten. Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, als er die Frau zu Boden warf, ihr einen Knüttel in den Mund schob und sie mit der Schusswaffe bedrohte. Dann raubte er aus einer unverschlossenen Kommode etwa 500 M. sprang aus dem Fenster und entkam unerkannt.

W. Köln, 28. Juli. Ein neuer Fahrplan für den Reichsbahnverkehrsbezirk Köln. Aus Anlaß der zahlreichen Fahrplanänderungen, die seit Einführung des Sommerfahrplanes schon vorgenommen worden sind, gibt die Reichsbahndirektion Köln eine berichtete und verbesserte Neuauflage des amtlichen Fahrplanbogens heraus, die ab 28. Juli bei allen Fahrkartenausgaben, Stationskassen und größeren Güterabfertigungen des Bezirks erhältlich ist.

W. Coblenz, 30. Juli. Die Reichsanstalt für den Weinbau. Die Reichsanstalt für den Weinbau, die am 8. August eröffnet. Den Ehrenhof der Ausstellung schmückt ein hervorragendes Kunstwerk, das Denkmal „Deutscher Wein“, geschaffen von dem Münchener Bildhauer Josef Senfmann. Das Denkmal ist ein Weinberg mit einem Mann, der den Wein erntet. Die Weinberge sind mit Trauben beladen. Der Mann trägt einen Korb mit Wein. Die Weinberge sind mit Trauben beladen. Der Mann trägt einen Korb mit Wein.

Erste Seite

Nr. 178.

Der

12,5 Proz.

solcher von

Der

Am Regie

Schieden.

Präsident

ihre.

Auf der La

größten der

den soll. Der

den Hunger

ungsge

Prozent hinaus

Reichsfinanz

die Frage der

größten Sorge

Davon merkt

der Minister, in

Es wäre mir

Rechnung tragen

lage der Beam

amten bestimm

auferlegen müß

nisse nicht zu

ren Wirtschaft

Die augenblick

Gestaltung des

Die Überbrücku

zu einer laufen

wir nicht wissen

ben. (Zurufe b

uns eine einm

wird allgemein

müssen auch W

Länder und G

eingeleitete all

machen könnten.

Mit großer

Wir würden do

gen die Gefahr

die wiederum d

würde. Wenn

hochkommen la

der Minister sa

bild leidet und

Gefahr der Schu

daß die Verh

Länder und G

in nicht allg

ein

werden könne

inwiefern die